

Neues aus dem schriftlichen Nachlaß des Jean Georges Wille

(Bericht über die vom Pariser Nationalarchiv im Jahr 1961
erworbenen Stücke)

Von Wolf Erich Kellner

(† 6. Juli 1964)

Vorbemerkung des Herausgebers:

Am 12. Mai 1964 überreichte uns Dr. Wolf Erich Kellner, Marburg, das Manuskript seines „Inventars Wille“ im Durchschlag. Er schrieb dazu: „... Das Original behalte ich für die Vorbereitung des Druckes noch zurück... Ich weiß natürlich, daß die Zurichtung zum Druck noch einige Überlegungen und Besprechungen erfordern wird und daß die Identifikation und die Orthographie der zahllosen Personennamen noch verbessert werden muß...

Bitte, lassen Sie mich wissen, wie Sie die Sache weiterbehandeln werden und welche Wünsche Sie deswegen noch an mich haben... Ich darf freilich sagen, daß es mir nicht ungelegen käme, mich in nächster Zeit auf ein paar unglücklicherweise liegengebliebene Arbeiten konzentrieren zu dürfen: ich habe in Sachen J. G. Wille derzeit keine Eile.“

Diesem Wunsche konnte der Herausgeber um so eher entsprechen, da das Erscheinen des Bandes 48 erst für Dezember 1964 geplant war, im Augenblick der Aufsatz nur als Unterlage für einen Kostenvoranschlag vorgelegt werden sollte.

Durch den unerwarteten und unglücklichen tödlichen Unfall des Verfassers blieb daher das Werkchen als „Torso“ liegen. Die brieflich ange deuteten „Schwächen“ wurden vor der Drucklegung, ausgemerzt, weitere Eingriffe in das Manuskript verboten sich von selbst.

Nur der „Titel“, der in dem Manuskript nicht angegeben war, wurde aus der „Einleitung“ erschlossen und zugefügt.

Klenk

Einleitung

Die „Oberste Mühle auf der Bieber, unter dem Rauchpflu“ — so heißt sie in den Quellen —: die Obermühle im Biebertal ist ein sehr einfaches, etwas abgelegenes Anwesen, als Geburtsort eines berühmten Mannes nur kenntlich durch eine Marmortafel, deren Text über die historische Wahrheit hinausgeht; hier wurde am 5. November 1715 Johann Georg Will geboren — in der Pfarrei Königsberg, zu der die Mühle damals gehörte. Über diese Mühle hatte am 27. Januar 1703 der landgräfliche Rentmeister Ernst Christoph Seidel an die Rentkammer in Darmstadt berichtet: „Die oberste Mühl auff der Bieber unter dem Rauchpflu, welche Johann Ludwig Feyling in der leyhe hat, betreffend, so ist selbige einläufigt und Oberschlechtig und muß der Müller solche in baulichem Stand erhalten; dieselbe ist bey itziger Land-Renovatur beschehenen aestimation von den beaydigten Schatzern also taxiret und angeschlagen worden, daß man einen Tag in den andern 2 achtel Königsberger maaßes darauf mahlen kan, thut jährlich 730 achtel gemelten maaßes, davon hat er Müllerlohn den 16ten theil, thut jährlich 45¹/₂ achtel und fehlets diesem Müller zu keiner jahrszeit an Waßer und Mahlgästen.“

Einige Jahre zuvor war Johann Georgs Vater, Johann Philipp Will, dort Müller geworden als Schwiegersohn des Müllers Thomas Zimmermann aus Krofdorf, dem als Erben seines Veters Johann Ludwig Feyling die Mühle in Erbleihe gegeben worden war. Wenigstens fünf Generationen lang war die Mühle zuvor im Besitz der Familie Feyling gewesen, deren Stammvater Vinzenz Feyling sie 1560 auf hessischem Boden neu erbaut haben soll, während sie angeblich bis dahin auf solmsischen Boden gestanden hatte. In Händen der Familie Will blieb nun die Mühle wieder lange Zeit. Johann Philipp Will übergab sie dem jüngeren Sohn aus seiner ersten Ehe¹⁾; er äußerte schon am 18. Februar 1740: „Sein ältester Sohn namens Johann Georg Will, alt 25 Jahr, habe das Buchßenmachen erlernt, befinde sich nunmehr in das fünfte Jahr zu Paris und arbeite schon zwey Jahre als Graveur in der Königl. Kunstcammer, worbey derselbe so wohlstehe, daß er dereinst vor seine Persohn die Mühle anzutreten niemahlen verlangen werde. Der zweyte Sohn Johannes Will, alt 23 Jahr, habe sich auf das Mahlwerck appliciret, diene jetzo als Mahlknecht in der Stadtmühle zu Gießen; vor dießen seye die Mühle bestimmt, und könnte die zu renoviren stehende Leyhe auf ihn gerichtet werden. Weilen aber der erstere sein mütterliches Erbtheil auf die Leyhe zu fordern habe, . . . erfordere doch wenigstens die Nothwendigkeit, daß sein Sohn Johannes hiernechst bey würcklicher Besitznehmung der Mühle sich mit dem ältern Bruder nach der Billigkeit gebührend abfinden müste.“

Johannes Will, der 1747 neue Gebäude aufführen ließ, hatte fünf Kinder: Johann Georg (1746—1797); Elisabeth Margaretha, verheiratet mit dem

¹⁾ Die vier Kinder aus zweiter Ehe wurden abgefunden; von ihnen lebte je ein Halbbruder in Gießen bzw. Wetzlar und eine Halbschwester als Witwe des Gerichtsschreibers Scheffer in Hohensolms.

Pfarrer Marschall in Rodheim; Anna Margaretha, verheiratet mit dem Stadtschultheißen Ernst Christian Bender in Königsberg; Johann Wilhelm (geb. 1756); Elisabetha, verheiratet mit dem Bürger Christian Ferber in Gießen.

1786 wollte Johann Georg Will die Mühle seinem jüngeren Bruder übergeben, da er sich der Mühlenarbeit nicht gewachsen fühlte; beide Brüder waren unverheiratet. Da aber die landgräfliche Rentkammer Schwierigkeiten machte und dabei auf den bald eintretenden Heimfall hinwies, also offen auf den bevorstehenden erbenlosen Tod Johann Georg Wills spekulierte, heiratete dieser am 12. August 1788 doch noch: seine Ehefrau Elisabeth Margaretha Leidolph gebar ihm 1789 bis 1796 vier Söhne. Doch die Mühle stand unter keinem guten Stern: hatten schon die Ereignisse des Siebenjährigen Krieges eine schwere Belastung bedeutet, so plünderten 1796/97 die Truppen der Revolutionskriege zweimal die Mühle; überdies starb Johann Georg Will schon 1797, und im Jahre 1800 brannten alle Nebengebäude der Mühle ab. Die Vormünder der vier Söhne mußten alles freie Eigentum der Familie verkaufen und selbst die Erbpacht schuldig bleiben. Erst der offenbar tüchtige zweite Sohn Johann Georg Wills, Christian, der seine Brüder 1817/18 mit 740 fl. abfand und 1827 die Mühle übernahm, vermochte anscheinend die Verhältnisse wieder zu ordnen. Ihm ist dann auch 1838 die Mühle allodifiziert worden.

Der Kupferstecher Jean Georges Wille hat nach seinem Aufbruch nach Paris seine Heimat nur ein einziges Mal wiedergesehen. Er dachte gerne an sie zurück und fühlte sich seinem Bruder Johannes eng verbunden; im übrigen scheint er eine etwas oberflächliche Korrespondenz mit den zahlreichen Verwandten geführt zu haben, ohne doch seiner Halbschwester gegenüber den Hinweis zu unterdrücken, sie möge Papier und Mühe ihrer Briefe sparen. Die nicht selten geäußerte Ansicht, Wille sei auch in der Fremde ein Deutscher geblieben, scheint ebenso eher Wunsch als Feststellung zu sein wie die mehrfach wiederholte Behauptung befreundeter deutscher Zeitgenossen Willes, er repräsentiere das Deutschtum gegenüber den französischen Künstlern (Nr. 74, i).

Jean Georges Wille hat sich mit Fleiß, Begabung und Geschick eine bedeutende Stellung in Paris geschaffen und dabei nicht gezögert, sich im erforderlichen Ausmaß anzupassen. Aber so sehr die Bedeutung dieser Stellung anerkannt ist, so erstaunlich ist es doch, daß das Werk Willes unbearbeitet blieb und daß eine Biographie noch immer fehlt. Was wir haben ist ein älterer, nicht überall genügend kritischer Aufsatz von Gustav Schaum (Mitteilungen des Wetzlarer Geschichtsvereins 4, 1912, S. 16—44) und ein kürzerer, wohl abgewogener von Herbert Krüger (Gießener Hochschulblätter 9, 1961, S. 1—16); daneben gibt es nur noch Erwähnungen in den zahlreichen Künstlerlexika, in Handbüchern und größeren Darstellungen (vgl. jüngst etwa: Jean Adhèmar, Europäische Graphik im 18. Jahrhundert, Paris/Hamburg 1963, S. 172—174). Das ist um so verwunderlicher, als in „Mémoires et Journal“ Willes eine 1857 von Georges Duplessis edierte, außergewöhnlich reichhaltige Quelle vorliegt und ein schon 1847 von Charles Le Blanc veröffentlichter „Catalogue de l'oeuvre de Jean

Georges Wille“ das Werk recht gut erschließt. Diesen Stand der Sache mit der Distanz zu erklären, die zwischen der Kunst unserer Tage und der bei allem Reichtum trocken-harten, pedantischen Vollendung Willescher Stiche liegt, befriedigt nicht.

Indem das Nationalarchiv in Paris 1961 von dem Arzt Dr. André Gros in Paris eine Anzahl Briefe an Jean Georges Wille und einige zugehörige Aufzeichnungen käuflich erworben hat, ist nun der Forschung eine weitere, nicht unbedeutende Quelle zugänglich geworden.

Es handelt sich bei diesem kleinen Bestand um einen Teil des schriftlichen Nachlasses, dessen übrige Teile offenbar schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in verschiedene Hände geraten sind:

Anatole de Courde de Montaignon besaß wenigstens fünf Stücke, die wir aus Georges Duplessis' Ausgabe der „Mémoires et Journal“ kennen; zumindest eines davon stammte aus der Sammlung Hippolyte de Chateaugirons, der 1826 die Briefe des Barons de Joursanvault an Wille veröffentlicht hatte — ganz kurz also nach dem Tode Pierre Alexandre Willes, des einzigen überlebenden Sohnes Jean Georges Willes. Zu unbekannter Zeit ist offenbar schon einmal versucht worden, diesen Bestand zu ordnen: die Briefe lagen in beschrifteten Umschlägen aus grobem Papier, in zwei Mappen verteilt; aber Aufschrift und Inhalt stimmten oft keineswegs überein. Im Frühjahr 1963 hat der Bearbeiter der vorliegenden Übersicht die Briefe verzeichnet, damit sie im Frühjahr 1964 in die Ordnung gebracht werden konnten, in der sie nachstehend aufgeführt sind.

Es hat übrigens den Anschein, als seien von Sammlern oder anderen Interessenten die bedeutsamer erscheinenden Stücke ausgewählt und weggenommen worden; so finden sich kaum noch Briefe der hochadeligen Kunstliebhaber und keine Spur des Briefwechsels mehr, den Wille mit Winkelmann, Mengs, Wieland, Klopstock hatte. Trotzdem enthält der Torso noch einige bemerkenswerte Folgen: etwa die Briefe J. B. Descamps' 1756—1785, C. W. E. Dietrichs 1759—1766, J. C. Füeßlis 1756—1772, C. L. v. Hagedorns 1763—1773, M. Hubers 1765—1782, G. F. Schmidts 1746—1772, J. M. Schmutzers 1767—1778, J. A. Silbermanns 1775—1776 und des Staatesrates J. Wassersleben 1752—1776.

Von den 236 Briefen stammen freilich 96 von den fünf Autoren, von denen hier je mehr als zehn Briefe erhalten sind, weitere 49 Briefe von zwölf Autoren, von denen hier je drei bis neun Briefe vorliegen. Doch auch unter den vereinzelt Stücken stehen hier und da beachtenswerte Zeugnisse, so etwa die Briefe von F. K. Frhrn. v. Creutz 1756, J. H. Eberts 1759, K. F. W. Frhrn. Groschlag v. Dieburg 1770—1772, C. G. Guttenberg 1772, G. M. Kraus 1773, F. Nicolai 1774, J. H. Schlegel 1771—1772, J. J. Zoffany 1779, Briefe von Freunden, Schülern, Gästen, zahlreiche Zeugnisse der eigenartigen Verbindung von Anerkennung und Freundschaft, Gastfreiheit, Austausch und Handel, auf der Willes weitgespannte Beziehungen ruhten.

Besonders zahlreich sind die von auswärts einlaufenden Erwerbswünsche befreundeter Sammler und Liebhaber, für die Wille Stiche und Bilder

erwarb; daneben soll er sich um Pfeilerleuchten, Druckerschwärze, Salat- und Selleriesamen, Firnis, Kupferplatten und Papier „Grand Aigle“ kümmern, soll Bücher, Stiche, Scherenschnitte an den Mann bringen, soll den Druck von Stichen nach übersandten Platten besorgen und überwachen und vieles andere mehr. Aber seine Freunde und Bekannten sind auch für ihn tätig: abgesehen von alledem, was Herr de Livry an Delikatessen und Wein, Herr de Saulier an Wildpret schickten, von dem Sauerkraut, das fäßchenweise von Verwandten und Freunden aus Deutschland kam, und von den Mineralien, die Michael Huber für den jungen Pierre Alexandre Wille besorgte, kamen von überall her Münzen und Medaillen für Jean Georges Willes großes Kabinett zusammen; bei den Briefen Johann Andreas Silbermanns liegen noch jetzt sauber gefertigte Papierabdrücke einzelner Münzen. Ein quittiertes Verzeichnis der 184 Münzen, die Wille im Herbst 1783 an den Bischof von Callinicum verkaufte, der sie der Bibliothek der Stadt Paris schenkte, liegt ebenfalls in unserem Nachlaßtorso (Nr. 49 [?], 70, 102, 105).

Manchmal stecken unerwartete Bemerkungen darin — so etwa die Ankündigung Johann Joseph de Zoffanys 1779, Wille werde eine Geldsumme durch Johann Christian Bach erhalten, „welger zu ende dises wird in Paris eintreffen, er hadt die opera componirt vor dass francoiseß teatre vor disen sommer, er ist ein Deutscher und werd dero freundschaftt, und ser renomirt in der musicalischen weldt“ (Nr. 95), oder eine Bemerkung Johann Elias Ridingers über seine Arbeitsweise: „vertreten sie meine stelle und bedeuten ihnen, das ich nicht als ein Virtuose im Gravieren sondern als ein Mahler arbeite“ (Nr. 63a), oder das Urteil Heinrich Eberts 1759 über die berühmte Wallfahrtskirche zu Einsiedeln in der Schweiz: „... kamen wir über manchen steilen Berg in Maria Einsiedel an. Dieser schlechte Ort liegt in einem elenden Land, wo nichts wie etwas Gras und Tannenbäume hervorkommen; die Kirche, die Capelle und das Closter sind von Steinen auf italienischen Geschmack gebauet, die Kupplen aber theils von teutschen, theils von welschen Mahlern verfertigt. Einige wenige Stuck sind Aufmerckens werth, aber überhaupt regiret keine sonderliche Kunst darinn, viele Figuren sind schlecht gezeichnet und die Optic an vielen verfehlet, alles ist nur um den Pöbel zu blenden; Goldblättgen, roth, gelb und grüne Farb sind verschwenderisch angebracht: ein wahrer Kenner soll meines Erachtens nach kein sonderbares Vergnügen an diesen Blendungen finden“ (Nr. 24). In dem Hochzeitsegelwünsch an Willes alten Freund Georg Friedrich Schmidt (Nr. 74b) liegt aber auch ein weiterer Beleg dafür vor, daß Wille als Dreißigjähriger im Herbst 1746 noch einmal wieder in Deutschland gewesen ist, vielleicht als Taufpate seines Neffen Johann Georg Will, der am 1. Oktober 1746 zur Welt gekommen war.

Endlich finden sich unter den Briefen auch nähere Belege dafür, daß sich Wille 1758 in Frankreich einbürgern ließ (Nr. 50a/b); daß er (wohl schon früher) zum Katholizismus übergetreten war, ergibt sich mittelbar bereits aus seinen veröffentlichten Aufzeichnungen. Mancher Hinweis findet sich hier übrigens auch auf Leben und Schicksal Dritter; als Beispiel seien

hier die recht zahlreichen Erwähnungen Johann Joachim Winckelmanns angeführt (Nr. 2, 28, 36, 38, 44, 72).

Außer Briefen an Wille enthält der Torso noch allerlei andere Aufzeichnungen. Zu nennen ist da zunächst ein Stückchen deutsches Tagebuch, das die Zeit vom 1. August bis zum 16. Dezember 1751 umfaßt, ohne regelmäßig geführt zu sein; es ist aber ganz analog dem späteren, französisch geschriebenen Journal angelegt, das wir durch die Ausgabe Georges Duplessis' kennen. Um seiner Bedeutung als Ergänzung des Journals willen ist es im Anhang voll abgedruckt. Den Porträtstich, von dessen Entstehung in diesem Tagebuchfragment die Rede ist, zeigt die beigegebene Abbildung nach dem besonders schönen Exemplar im Oberhessischen Museum in Gießen.

Daß ein Mann wie Wille hie und da Gedichte geschrieben hat, wäre wohl auch ohne Nachweis zu vermuten gewesen. Freilich verfügen wir jetzt über einige Beispiele; das bemerkenswerteste unter ihnen findet sich ebenfalls im Anhang voll abgedruckt. Es ist unzweifelhaft in Paris entstanden, und auch an der Autorschaft ist kein Zweifel, denn der Text wie die zahlreichen Korrekturen, aus denen die endgültige Form erwuchs, stammen sämtlich von Willes Hand. Wir haben gerade dieses Gedicht ausgewählt, weil es einerseits das geschlossenste und am ehesten als fertig zu bezeichnen ist, andererseits aber wegen seiner Eigenart: die **Erinnerung an das heimatliche Königsberg** erregt eine Fülle seltsamer Bilder und führt zu einem überraschenden Schluß.

Nicht minder seltsam freilich sind einige Biographien (Nr. 28), die sich unter den Notizen finden. Wir hören in den Briefen ab und zu, daß Wille biographische Angaben, vielleicht auch Ausarbeitungen zu den damals beliebten Künstlergeschichten beisteuerte (Nr. 28a/c, 28g), auch daß man ihn zur Mitarbeit an geplanten Kunstzeitschriften gewinnen wollte (Nr. 28d, 48a). Er hat auch biographische Aufzeichnungen gesammelt, so etwa (Nr. 105) über Johann Christian Fiedler (1697—1765), Wilhelm Friedrich Hirt (1722—1772), Justus Juncker (1703—1763), Christian Georg Schütz (1718—1791) und Johann Konrad Seekatz (1720—1768). Hier aber haben wir Biographien imaginärer Künstler vor uns: Willibald Buxau, Hans Hornnickel, Jost Höckerli, Sebald Kauum, Kaiphias Kimmel haben nie gelebt — mit diesen „Biographien schlechter Künstler“ scheint Wille sich seinen Spott über die Flut der teilweise recht nichtssagenden und bloß historisierenden Künstlerbiographien von der Seele geschrieben zu haben.

Die Übersicht über den Torso, die hiermit vorgelegt wird, verfolgt nicht den Zweck, die Auswertung vorwegzunehmen; sie mußte gleichwohl verhältnismäßig eingehend ausfallen, wenn sie die Briefe und Aufzeichnungen so erschließen sollte, daß ohne Mühe die Bestellung eines Mikrofilms beim Nationalarchiv möglich wäre — letzteres um so wünschenswerter, als das Nationalarchiv keine Fernleihversendungen an deutsche Archive vornimmt. Unser Verzeichnis bringt deshalb die Mitteilungsgegenstände, nicht die Mitteilungsinhalte, sie nennt in der Regel alle Namen, jedoch ohne die

Namen der Künstler, deren Stiche oder Bilder Wille zu besorgen versuchen sollte. Grüße an die Mitglieder der Familie Wille werden nicht erwähnt. Zur Identifizierung der Namen sind lediglich die gebräuchlichen allgemeinen Hilfsmittel benutzt worden: Thieme-Beckers Handbuch der bildenden Künstler, das Gothaische Taschenbuch, die Allgemeine Deutsche Biographie. Einzelne Auskünfte haben das Reichsarchiv in Kopenhagen, das Staatsarchiv des Kantons Bern, das Landesarchiv in Schleswig, das Stadtarchiv Zweibrücken, das Fürstl. Fürstenbergische Archiv in Donaueschingen beigesteuert, wofür hiermit noch einmal herzlicher Dank gesagt sei. Es versteht sich von selbst, daß solche Identifikationen stets einen unsicheren Rest lassen: letzte Sicherheit hätte sich hie und da nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand gewinnen lassen, wo ein künftiger Benutzer womöglich der Aufklärung gar nicht mehr bedarf.

Der Reichtum dieses Nachlaßtorsos an Detailangaben zur Künstlergeschichte in der Mitte des 18. Jahrhunderts macht ihn zu einer hie und da möglicherweise interessanten Quelle. Für die vielleicht doch einmal zu erwartende Monographie über Jean Georges Willes Leben und Werk, die eigentlich den 250. Geburtstag dieses Mannes am 5. November 1965 zum Anlaß ihres Erscheinens hätte nehmen sollen, werden die Briefe an ihn wie seine eigenen Aufzeichnungen von einiger Bedeutung sein.

Anm.: In dem folgenden Verzeichnis hat Kellner oft bei den Datumsangaben einen „Asteriskus“ (z. B. No. 3, 7, 8 usw.); was er damit beabsichtigt hat, wird aus dem Manuskript nicht ersichtlich.

1. **Aberli, Johann Ludwig** (1723—1786), Zeichner, Maler und Radierer in Bern
o. O. u. D.
Dank für Kupferstich. Reise Zinggs nach St. Gallen. Klage über künstlerische Vereinsamung. Landschaftsstudien. Porträtmalerei.
2. **Als, Peder** (1726—1776), Maler in Kopenhagen
o. O. u. D. (ein Postskript)
Winckelmanns Ergehen und seine Einkünfte in Rom. Grüße von ihm; sein Brief an Als vom 22. Mai. Als' Absicht, nach London zu gehen. Hoffnung, in Kopenhagen die seit acht bis zehn Jahren freie Pension + Tuschers zu bekommen. Abschied des Hofemallemalers Brecheisen von Kopenhagen. Mengs' Unzufriedenheit in Madrid und die Krankheit seiner Frau. Rückkehr Schmidts von Petersburg nach Berlin. Hs. Vermerk Willes: „de Mr. Als peintre à Copenhague.“
3. **Andre-Murville, Pierre-Nicolas** (gen. André de Murville), Dichter
o. O., 4. September 1785 *
Um ein Zerwürfnis zu beheben, hat er Wille seine Komödie „Melcour et Verseuil“ gewidmet. Vermerk Willes: „Lettre de Mr. de Murville.“
4. **Anselin, Jean-Louis** (1754—1823), Kupferstecher in Calais
Paris, 17. Juni 1790

Entschuldigung, daß Wille ihn nicht angetroffen; Bitte, einen beliebigen Termin zu nennen. Anselin hat die beiden gewünschten Abzüge von der Belagerung von Calais mitgebracht.

5. **Baden-Durlach, Karoline Louise Markgräfin von**, geb. Landgräfin von Hessen-Darmstadt (1723—1783)
Karlsruhe, 23. März 1767
Dank für Brief; anbei vergessene Anweisung. Lob für Stich nach Teniers.
6. **Bäer, Johann Friedrich** (1724—1794), Graveur in Paris
o. O. u. D.
Gedicht, um einen Band Gellert zu schicken.
7. **Bentinck, Charlotte Louise Gräfin von**, geb. Gräfin von Aldenburg (1715—1806)
 - a) Hamburg, 6. Juli 1781 *
Dank für ein Geschenk. Gemeinsame Sorge für Weisbrodt. Willes Augenleiden.
 - b) Hamburg, 20. Januar 1783 *
Dank für ein Geschenk. Über Willes „Philosophe du temps passé“. Beileid zu einem ungenannten Trauerfall. Die Friedensbedingungen, die der Compté d'Estaing aus Jamaica nach London geschickt hat. Wille sollte ein Bildnis Washingtons stechen.
 - c) Hamburg, 4. April 1785 *
Dank für die Besorgung von Kupferplatten. Härte des Winters: fünftägiger Schneefall. Dank für ein Geschenk.
8. **Birkenstock, Johann Melchior Edler von** (1738—1809), österreichischer Regierungsrat in Wien
Wien, 3. Oktober 1774 *
Übersendet Scherenschnitte eines Bekannten; in Paris verkäuflich? Rücksendung durch von Blumendorf, österreichische Gesandtschaft in Paris. PS.: Preis von „Le combat de quatre cavaliers“ von G. Edelinck nach Leonardo da Vinci.
9. **Böhm, Andreas** (1720—1790), Professor der Mathematik und Philosophie in Gießen
Gießen, 23. August 1770
Dank für zwei Stiche. Handschriftlicher Vermerk Willes: „Repondu a Mr. le Professeur Böhm à Gießen.“
10. **Boëtius, Christian Friedrich** (1706—1782), Kupferstecher in Dresden
Dresden, 2. April 1762
Dank für Brief vom 6. März 1762 und geldliche Unterstützung nach Verlust des Vermögens durch Brand. Seine Schulden gegenüber Basan in Paris. Lebensmittelpreise.

11. **Boissieu, Jean Jacques de** (1736—1810), Maler und Kupferstecher in Lyon
Lyon, 22. Januar 1762 *
Zwei auf Rat Reiffensteins übersandte Zeichnungen; Bitte um Willes Urteil.
12. **Brand, Johann Christian** (1722—1795), Maler und Kupferstecher in Wien
a) Wien, 14. August 1762
Dank für Brief und Stiche sowie für Arbeiten Zinggs durch Vermittlung von Wechtels. Arbeiten für Wille, aufgehalten durch Krieg und wichtige Aufträge aus Hofkreisen.
b) Wien, 4. Juni 1775
Korrespondenz nach zehn Jahren wieder aufgenommen. Sendet Arbeiten, die Wille stechen soll.
13. **Clodius, Christian August** (1738—1784), Professor der Logik in Leipzig.
Leipzig, Mai 1781 (nicht eigenhändig)
Übersendet seine vermischten Schriften. Sendung von Schriften an den russischen Kammerherrn Graf Schuwalow in Paris; Adresse bei d'Alembert zu erfragen. Vertrieb selbstverlegter Schriften in Paris. P. S.: Empfehlung des ungenannten Überbringers.
14. **Cochin, Charles Nicolas d. J.** (1715—1790), Zeichner, Kupferstecher und Schriftsteller in Paris
(Paris), 13. November 1788 *
Über das Recht des „committimus“, das den führenden Mitgliedern der Akademie 1777 verliehen worden war.
15. **Creutz, Friedrich Kasimir Karl Freiherr von** (1724—1770), landgräflich hessen-homburgischer Staatsrat und Reichshofrat in Homburg v. d. H.
a) Homburg v. d. H., 20. März 1756
Dank für Brief und für freundliche Worte über dessen Anlagen. Erwartet versprochene Arbeiten Willes. Dank für Nachricht von Graf Hans Moritz von Brühl. Empfehlung an Wächtler und Bitte um dessen Anschrift. Hätte mit dem „Versuch über die Seele“ und dem Trauerspiel „Seneca“ gern noch ungedruckte Arbeiten übersandt und will das nachholen.
c) o. O. u. D.
Fünfzeiliges Gedicht auf den Cleopatra-Stich.
16. **Cuni, Marguerite** (. . .), in Durfort
Durfort, 11. Februar 1793 (23. pluviöse an II) *
Dank für Brief und Zahlung. Tod Susannes am 14. August; Besuch ihrer Schwester in Durfort, Totenschein. Schenkung eines Gartens. Wirtschaftliche Verhältnisse.

17. **Descamps d. Ä., Jean Baptiste** (1706—1791), Maler, Kunstschriftsteller und Akademiedirektor in Rouen

- a) Rouen, 23. Juni 1756 *
Übersendet je zwei Bände seines Werkes für Wille und für die Akademie in Augsburg; seine Aufnahme in die Akademie. Übermittlung von Stichen Willes an Lecat. Das Porträt J. B. Massés. Ausleihe eines deutschen Buches über das Leben der Maler durch Descamps' Schüler Leveau. Dank für Aufmerksamkeit in Paris.
- b) Rouen, 1. November 1756 *
Dank für Mitgliederliste der Augsburger Akademie. Zwist mit Lecat, gegen dessen Aufnahme in die Akademie. Descamps' Erkrankung. Seine Aufnahme in die Augsburger Akademie. Bücherwünsche.
- c) Rouen, 27. März 1758 *
Lebenslauf Rugendas; zwei seiner Bilder aus dem Besitz der Familie Brochant. Sendung Likör für Wille. Reisepläne nach Flandern.
- d) Rouen, 15. Dezember 1758 *
Die Lebensläufe Molas, Petitots, Johann Rudolf Werdmüllers und Felix Meyers für sein Werk; darin auch Dunz, Brandmüller, Kupetzki. Porträt Felix Meyers an Fiquet.
- e) Rouen, 28. Februar 1759 *
Dank für Brief. Stich Lebas' nach seinen Arbeiten. Empfehlung eines ungenannten Schülers, den Cochin und Lebas beraten haben.
- f) Rouen, 3. Mai 1759 *
Dank für die Betreuung Neveus, der aus Paris zurückgekehrt ist. Drucklegung seines dritten Bandes; Fiquet. Dank für Willes Mit-hilfe; Bitte um weitere Hinweise. Nachfrage nach Eisen; dessen Verhältnis zu Fiquet.
- g) Rouen, 28. April 1761 *
Sendung an Wille. Der neue Salon; Porträt Marignys und „Le petit physicien“ von Wille. Bild von Greuze. Willes Erfolg. P. S.: Zu seinem vierten Band fehlte ihm ein oft erbetener Katalog.
- h) Rouen, 29. April 1764 *
Zusendung eines Bildes von Verkolie aus dem Besitz des M. Marie in Rouen, um es zu stechen; Lebenslauf Verkolies in Descamps' viertem Band. Empfehlung für Marie jr., der Willes Kabinett und die Bilder Dietrichs und Greuzes darin sehen möchte. Grüße an Ehepaar Chevillet. P. S.: Grüße an Ehepaar Greuze.
- i) Rouen, 26. Juni 1764 *
Dank für Stich nach Dietrich; Wünsche für den Abbé Grimaldi. Über Massé. P. S.: Grüße an Ehepaare Chevillet und Greuze. Dank des Kunsthändlers Jacques in Rouen für Lieferung. Arbeit des Sohnes Descamps bei Wille.

- k) Rouen, 24. August 1764 *
 Übersendet die alten und die neuen Statuten der Akademie zu Rouen. P. S.: Grüße an die Ehepaare Greuze und de Chevillet; Erinnerung an Massé.
- l) Rouen, 4. September 1764 *
 Glückwünsche zur Aufnahme in die Dresdener Akademie. Dank für Fürsprache bei Massé; de Julienne. Reiseplan nach Flandern und Brabant. P. S.: Grüße an Ehepaar Chevillet.
- m) Rouen, 24. Oktober 1783 *
 Dank für Freundlichkeit während seines Besuches in Paris. Sendet durch Kunsthändler Quesney Bücher für Baader und Guibal; „Discours sur les écoles gratuites . . .“ Supplement seines Werkes. Aufnahme P. A. Willes in die Akademie zu Rouen.
- n) Rouen, 1. November 1783 *
 Bitte um eine eilige Besorgung in Paris; Banau, Ecorce, d'Orme pyramidal.
- o) Rouen, 26. November 1783 *
 Bevorstehende Aufnahme P. A. Willes und Guibals in die Akademie zu Rouen; Erinnerung an das Buch für den Sekretär der Akademie, M. de Couronne. Besuch Legillons bei Wille.
- p) Rouen, 8. Dezember 1783 *
 Bezahlung des Buches für M. de Couronne; Bitte um zwei weitere Exemplare. P. A. Wille einstimmig aufgenommen; dessen Verhältnis zu Descamps. Über die Montgolfière. P. S.: Grüße an Baader. Vermerk Willes: „Repondu le 31 xbre.“
- q) Rouen, 19. Mai 1784 *
 Dank für den durch Pariseau überbrachten Stichel; sein Aufenthalt in Rouen. Übersendung von „Pierre noir d'Espagne“. Bitte um Porträt und Lebensgeschichte Dietriches. Bilder eines Meyer, der am Zweibrücker Hofe gewirkt haben und neben J. J. Rousseau begraben sein soll; Bitte um dessen Lebensgeschichte.
- r) Rouen, 29. Mai 1784 *
 Empfehlung für die Brüder Carpentier. P. S.: Grüße an Baader.
- s) Rouen, 20. Juni 1784 *
 Porträt für Wille. Spanischer Stein („Pierre d'Espagne“) durch den Kunsthändler Verrier in Paris. Geschenk für Ribart jr., einen Freund Berwics. Besuch Pariseaus in Rouen; dessen Arbeiten. Bei dem Buchhändler Jombert jr. bestellte Bücher. Aufnahme P. A. Willes in die Akademie zu Rouen; er sollte etwas einsenden. Einsendungen Gois' und Moreaus. P. S.: Grüße an Baader. Vermerk Willes: „Repondu le 3. Juillet.“
- t) Rouen, 15. Juli 1784 *
 Dank für Geschenk. Bericht der Brüder Carpentier. Aufnahme P. A. Willes in die Akademie. Bitte um Firnis. Zersägen des spanischen Steines. Dank für Bücherbesorgung. Dank an P. A. Wille für Geschenk. P. S.: Grüße an Baader.

- u) Rouen, 8. November 1784 *
Abrechnung und Zahlung durch den Kunsthändler Verriers in Paris.
 - v) Rouen, 20. Januar 1785 *
Empfehlung für Jacobs de la Cronière; über diesen. Willes großer Verkauf. Gute Wünsche für die Familie.
18. **Desfriches, Aignan-Thomas** (1715—1800), Zeichner und Kaufmann in Orléans
- a) Orléans, 8. Februar 1780 *
Gute Wünsche. Einladung nach Orléans. Sendung an Gesner. Frage nach Verkäufen, besonders wegen Ruisdael und Wynants. Ernennung seines Schwiegersohns zum Inspecteur général des ponts et chaussées du royaume.
 - b) Orléans, 12. Juli 1784 *
Dank für Neuigkeiten, sendet Essig. Hausumbau für das Kabinett. Erkrankung. Stich nach Guiseppe Crespie detto Spagnoletto Bolognese.
19. **Diemar, Emanuel Mathias** (1720—...), Wachsmodelleur in London
London, 23. März 1763 *
Entschuldigung für Abreise ohne Abschied und für langes Schweigen. Sendung von Porträts an Mme. Wille durch v. Mechl. Über den Friedensschluß; keine Freiheit in England, dortige Volksstimmung. Besuch de la Landes. P. S.: Grüße an das Ehepaar Chevilletts.
20. **Dietrich, Christian Wilhelm Ernst** (1712—1774), Maler und Radierer in Dresden
- a) Dresden, 29. Juni 1759
Dank für Briefe vom 24. und 31. Mai 1759. Bild für den Grafen von Vence; Bitte um Geduld wegen des Krieges. Landschaft für den Bischof. Arbeiten für Wille und Heimann. Erwerbswünsche. Besorgungen Mariettes, besonders Kupferstich: Flucht nach Ägypten von Rembrandt in der Art Elsheimers. Stahlstich „Geburt“ von Dietrich vom Dresdener Hof an die Dauphine nach Paris geschickt.
 - b) Dresden, 3. Mai 1762
Dank für Brief vom 12. April 1762. Sendung zweier Kisten an Wille via Nürnberg—Straßburg; Zahlung. Geschenke für Wille und Mariette. Erwerbswünsche.
 - c) Dresden, 9. April 1763
Erhielt Brief: zwei Kisten sind angekommen. Bild nach Willes Bestellung. Eilige Arbeit für Graf Brühl. Kriegsversäumnisse. Zwei nach Paris gesandte Landschaften: Schloß Scharfenberg a. d. Elbe, Blick auf Dresden. Grüße an Mariette.
 - d) Meißen, 13./16. November 1764
Dank für Brief und Kupferstiche, Pendant zu der Landschaft, von

der ihm Wille einen Probedruck sandte; Bitte um Geduld. Arbeit in der Meißener Fabrik. Erwerbswünsche. Grüße an Mariette.

e) (auf seinem Weinberg bei Spahr), 27. Juli 1766

Dank für sein Porträt, das unter Willes Aufsicht gestochen wurde und das Zinck brachte. Bitte um Willes Porträt. Willes Briefe vom 22. April und 8. Juli 1766. Über Schmutzer. Zahlung von 400 lb. an Gärtner, die er ebenso wie 12 Abzüge seines Porträts mit eigenen Arbeiten vergüten will. Bitte um Geduld bis Ostern. Hat die Fabrik verlassen.

21. **Dittmer, Georg Friedrich** (. . .), Hofkammerrat und Bankier in Regensburg

Regensburg, 25. September 1775

Dank für Brief vom 3. September 1775 mit den nach Liste (beiliegend) besorgten Katalogen, Geld dafür anbei; Vermittler war Revisionsrat von Lippert in München. Erwerbswünsche; Lieferant seither: Kunsthändler Ardaria. Verspricht Sendung für Willes Dukatensammlung. Beiliegend Erwerbswünsche des Konsulenten Assessors H. H. Hartlaub.

22. **Dönhoff, Bogislav Friedrich Karl Graf von** (1754—1809), preußischer Kammerherr in Berlin

London, 27. Juni 1777 *

Empfehlung für Kimly, der über Antwerpen kommt. Über Dr. Forster und Raspe. Gruß an Weisbrodt und Dank für dessen Gabe. Über Landschaft und Landschaftsmaler in England; selbst Reynolds oft schlecht. Grüße von Doehne. P. S.: Hinrichtung des Fälschers Dr. theol. Dodd.

23. **Duncker, Balthasar Anton** (1746—1807), Maler und Radierer in Bern

a) Basel, 19. September 1772 *

Dank für Stiche. Klage über Zeitmangel.

b) Bern, 12. August 1773 *

Aufbruch aus Basel; Klagen über v. Mechel. Zusammenarbeit mit Aberli. Beabsichtigte Reise nach Paris. Landschaftsstudien an Gletschern. Krankheit. Vermerk Willes: „Repondu à Mr. Duncker.“

c) o. O. (Bern), o. D. (Ende 1775) *

Dankbarkeit. Verheiratung. Arbeiten in Bern; Schwierigkeit der Kolorierung. Graf Brassai bringt ein neues Blatt Duncckers (Wasserfall) nach Paris; für Wille sind mehrere Exemplare beigefügt, ferner Zeichnungen. Aufnahme P. A. Willes in die Akademie. Erkundigung nach Guttenberg, Basan, Daudet. P. S.: Bitte um Guttenbergs Anschrift; Duncckers in Paris. Über Aberlis Arbeiten: freundschaftlicher Umgang. Einlage an Weisbrodt. Vermerk Willes: „Repondu le 6. jan. 1776.“

d) Bern, 30. Mai 1778 *

Anregung des Abtes von St. Non, Duncker solle nach Paris kommen; Bedingungen und Möglichkeiten. Dank für „Repos de la

Vierge“ nach Dietrich, von Simon Freudeberg überbracht. Über eigene Arbeiten; Frage nach dem Fortschritt eines Stiches nach einer Zeichnung, die er bei dem General Pfyffer gemacht. Beiliegend Abdrucke vom Mausoleum des Herrn v. Heller. Vermerk Willes: „Repondu à Mr. Dunker.“

e) Bern, 18. Juni 1782 *

Entschuldigung für langes Schweigen. Unzufriedenheit. Einstiger Vorschlag des Abtes von St. Non. Eigene Arbeiten, namentlich Gouachen. Bitte um Besuch bei dem Grafen Bruce wegen Zeichnungen, die Duncker ihm für die Zarin schicken sollte. Seine Arbeit; Schriftstellerei. Brief von Schultze. Freunde: Weisbrodt und Guttenberg.

24. **Eberts, Johann Heinrich** (. . .), Kupferstecher in Bern

Bern, 31. Mai 1759

Dank für Brief vom 11. Januar 1759. Reisebericht: Hamburg, Lüneburger Heide, Bremen (Gespräch mit v. Reifstein, der mit Graf v. Lynar im September nach Paris kommt), Hannover, Kassel, Frankfurt, Straßburg (Eltern)—Basel (Zusammentreffen mit Asperli und v. Mehel)—Schaffhausen—Zürich (Besuch bei Füeßli mit Empfehlung von Wille)—Zürichsee—Einsiedeln—Schwyz (Besuch bei dem Münzstecher v. Hedlinger)—Zug—Zürich—Bern—Genf (Voltaire, Tronchin, Liotard)—Bern. Empfehlung für Aberli, Zingg, Mörlikoffer. Angefragte Nachrichten von Schütz, Seekatz, Fiedler, Brinckmann, Kreuch-auff. Grüße an Heilmann und Boucher.

25. **Ferber, J. G. von**

Dresden, 28. August 1779 *

Bittet Will, den er nicht kennt, das von Graff gemalte Porträt eines sächsischen Bauern zu stechen, von dem ihm Schulz berichten wird.

26. **Finck, Johann Georg** (1721—1757), Baumeister und Kupferstecher in Kassel

Kassel, 1. Januar 1753

Antwortbrief; Neujahrswünsche. Hat 1752 „in die indianische Häuser in dem chinesischen gusto“ Kupferöfen gesetzt; sah einst in Paris Arbeiten in gefärbtem Metall. Bitte um Vermittlung einer Möglichkeit, diese Technik zu lernen. Besuch Nahls aus Bern. Über Heilmann und Handmann. Aus München ist Desmarez nach Kassel gekommen, um für 4000 rtl. den Landgrafen, die Landgräfin und den Erbprinzen zu malen; Heilmann würde es besser gemacht haben. Appelius hat die Porträts der jungen Prinzen beendet.

27. **Forster, Johann Reinhold** (1729—1798), Naturforscher und Weltreisender, Professor der Naturgeschichte und Mineralogie in Halle London, 1. Oktober 1777 *

Dank für erwiesene Güte; Bitte, gelegentlich seinen Sohn zu empfangen.

28. **Füeßli, Johann Caspar** (1706—1782), Schriftsteller und Zeichner, Ratsschreiber in Zürich

a) Zürich, 23. April 1756

Dank für Brief. Schriftstellerische Arbeit. Radierungen seines siebzehnjährigen Sohnes. Rolle der Deutschen in der Kupferstecherei (Wille, Schmidt, Preißler). Von Wille gewünschte Zeichnungen. Füeßlis Lehrer Kupetzki, verglichen mit van Dyck, Rembrandt, Rigaud, Largillière. Brief Ridingers vom 21. Januar; dessen Arbeit Joullain. Willes Absicht, ein Bild Netschers aus dem Kabinett Emanuel Ryhiners in Basel zu stechen. Erinnerungen an Rigaud und Drevet. Über den Kupferstecher Frey; dessen Porträt von Dupra. Über den Medailleur Hedlinger in Schwyz.

b) Zürich, 22. Mai 1756

Dank für den Brief vom 8. Mai. Sendung an Wille; dabei Porträt Kupetzkis und Stiche nach Felix Meyer. Willes Empfehlung für Heilmann aus Mülhausen; Erinnerung an Bläch aus Mülhausen. Watteaus Abschied. Über deutsche Künstler: Kupetzki, Agricola, Rugendas, Daniel Graw (Schüler von Sebastian Ricci und Solimena), Paul Trager, Martin van Mytens (Schüler von Trevisani), Maximilian Händl, Brand, Querfurt, Ridinger, Mengs, Brückmann, Oeser, Dietrich. Über Hedlinger in Schwyz.

c) Zürich, 22. September 1756

Dank für den am 8. August erhaltenen Brief; Ausbleiben der angekündigten Rollen. Beabsichtigte Rezension seines Buches im „Journal Etranger“. Buch von Descamps. Bitte um Brief zum Abdruck im zweiten Bande seines Buches. Grüße von Bodmer und Breitinger; Empfehlung des Sohnes, der nach Paris kommen soll. Gruß an Heilmann; Bitte um dessen Lebensbeschreibung. Einsendungen von Liotard und Keller. Willes Urteil über Querfurt, dessen Arbeit nach Wouwermann, Brand, Hamilton. Lebensverhältnisse der Wiener Maler: van Mytens, Händl, Graw, van Schuppen, Aurbach, Peduzi. Bitte um Urteil über Frey (Vergleich mit Dorigni und G. Audran). Kupferstecher Kilian aus Augsburg.

d) Zürich, 1. April 1757

Dank für Brief und Stiche. Ernennung zum Ratsschreiber. Sein Buch; Willes Bemerkungen; Gespräche mit Bodmer und Breitinger. Erwerbswünsche: Bücher und Stiche; Besorgungen erledigte früher Petrus Drevet, später Surugue. Erneute Bitte um Heilmanns Lebensbeschreibung für den dritten Teil seines Buches. Projekt einer Kunstzeitung unter Beteiligung Winkelmanns und Willes. Anfrage wegen Porträtstiches von Bodmer und Breitinger. Grüße von Emanuel Ridinger.

e) Zürich, 3. Mai 1758

Dank für Brief und Kupferstiche; Lob für den König von Preußen und für die neue Strickerin. Über Winkelmann. Das Wille gewidmete Werkchen von sechs Bogen; die Stiche von Ridinger

fehlen noch. Ankündigung Heideggers. Lebensbeschreibung Rugendas und Kupetzkis. Bezahlung gelieferter Stiche; Erwerbswünsche.

f) Zürich, 24. Juni 1758

Dank für Brief. Die ihm von Wille angetragene Herausgeberschaft einer Schrift Winkelmanns; Mitarbeit seines Sohnes. Sendung durch Eberts, dabei Stücke an Heilmann und von Mechel. Mitarbeit Willes und Winkelmanns am nächsten Bande; Widerpart gegen die Augsburger Kunstzeitung. Willes Erwerbungen von Bildern Dietrichs; herbe Ablehnung F. J. Aberlis von Bern und David Herlibergers. Willes Augenleiden. Hoffnung, Wille werde nach Correggio und Raffael stechen. Geschenk eines Porträts Friedrichs d. G. an Wieland. Vermerk Willes: „Ist beantwortet.“

g) Zürich, 1. Dezember 1758

Ankunft Heideggers; Dank für dessen Mitbringsel. Sorge um Winkelmann. Die Nacht der deutschen Geister. Schweigen Ridingers und Haides. Lebensbeschreibung Brands. Bitte an Wille, sich schriftstellerisch zu betätigen.

h) Zürich, 19. Dezember 1759

Schweigen Willes und Winkelmanns. Entsendung des Sohnes nach Wien statt nach Paris. Besuch Eberts'. Über v. Mechl. Erwerbswünsche. Vermerk Willes: „Repondu le 3. janv. 1760.“

„Bei Haus“, 2. Oktober 1761

Versprechen, im Herbst Geßner zu malen.

i) Zürich, 19. November 1761

Empfehlung für seinen Vetter Lindinner. Nachrichten von Winkelmann. Stiche von Sadeler nach Spranger und Heintz, deren Platten Hedlinger aus Stockholm mitbrachte; Absatz in Paris. Porträt Marignys von Wille nach Tocqué. P. S.: Dank für dritten Teil von Descamps sowie für den „kleinen Physiker“.

k) Zürich, 7. Mai 1762

Übersendung einer Schrift von Mengs, die eher nicht zu haben war.

l) Zürich, 5. Oktober 1767

Abschied aus dem Ratsschreiberamt. Vollendung des Hedlingerschen Werkes. Arbeit am dritten Teil der Schweizer Maler. Bitte um Lebensgeschichte und Porträt † Heilmanns.

m) Zürich, 10. Oktober 1769 („In Eil“)

Parisreise seines leichtsinnigen und schwer verschuldeten Verwandten Füeßli; Bitte um Nachricht über dessen Ergehen.

n) Zürich, 12. Juli 1772

Dank für Brief, Kupferstiche und Porträt, die v. Meyß überbrachte. Willes Urteil über die „Schweizer Maler“. Das Kupferstecherverzeichnis; dessen zweite Auflage. Vierter Teil seiner

Künstlergeschichte; Pozzis Hilfe, Vorrede von P. A. Wille? Über einen malenden Bauern. Lücken in seinem Verzeichnis (Bause; die Wiener Akademie mit Schmutzer und Brand; von Kobell). Schabkunstblätter nach van der Werff in Augsburg. Gedächtnisblatt für Winkelmann nach Porträt im Besitz der Stadt Zürich.

o) o. O. u. o. D.

Übersendet Buch („meine Bemühungen um die Kunst und das Vaterland“); bittet um Urteil. Erwerbswünsche.

29. **Golowkin, A. de**

o. O. u. o. D. *

Dank im Auftrage des Großfürsten von Rußland für den diesem gewidmeten Stich. Minister Fürst Boriatinski soll eine Gegengabe aussuchen. Frage nach Stichen, die durch bald abgehenden Kurier nach Petersburg geschickt werden könnten.

30. **Grimm, Friedrich Melchior Baron von** (1723—1807), Schriftsteller und sachsen-gothaischer Gesandter in Paris; — ? —

(Paris), 12. Juni (jeudi) o. J. *

Der Erbprinz gehe heute zum Katafalk und werde am Freitag um ein Uhr Wille empfangen; Grimm holt Wille zu Hause um halb eins ab.

31. **Grimm, Samuel Hieronymus** (1733—1794), Maler und Dichter in London

London, 22. Oktober 1773

Dank für Geschenk und für Aufmerksamkeit in Paris. Über Rodes, der Quäker ist. Grimms Situation in London. Seine beiden neuesten Arbeiten. Zoffany in Florenz. Ankunft Hackerts aus Rom. Tätigkeit Louterbourgs am Theater in Drury Lane. P. S.: Erkundigung nach Freudeberger.

32. **Groschlag von Dieburg, Karl Friedrich Willibald Freiherr** (... —1799), kurmainzischer Großhofmeister und Konferenzminister in Mainz

a) Mainz, 28. August 1770 *

Erfolg des Stiches, den Wille nach einer Zeichnung der Freiin vom Stein machen ließ. Dank für die „Femme Normande“. Karl Theodor v. Dalberg und Georg Melchior Kraus. Einladung nach Mainz. P. S.: Das für die Freiin vom Stein bestimmte Exemplar der „Femme Normande“ hat er weitergeleitet.

b) Mainz, 8. Januar 1772 *

Dank für Stich „Offres réciproques“. Akzeptiert die angetragene Widmung; übersendet Wappen und Titel. Über Kraus. Sendung einiger Dukaten. Erneute Einladung. Vermerk Willes: „J'ay repondu à Monsieur le Baron de Groschlag le 20. avril en lui donnant avis du départ de l'Estampes que ce premier Ministre m'avoit permis de lui dédier.“

- c) Mainz, 27. Mai 1772 *
Dank und Komplimente für den ihm gewidmeten Stich.
33. **Guibal, Nicolas** (1725—1784), Maler in Stuttgart
Stuttgart, 20. September 1776 *
Dank für Brief, den Willes Schüler Müller überbrachte; über diesen. Willes Bitte um eine Zeichnung Guibals. Bitte um Nachricht über Hauterue.
34. **Guttenberg, Karl Gottlieb** (1743—1790), Kupferstecher in Basel
Basel, 11. Oktober 1772 *
Beschreibung des Herrn v. Mechl, seines Hauses, seiner Sammlung und seines Geschäftes in Basel, wo Guttenberg jetzt zusammen mit Duncker. Besuch Rousseaus, der unzufrieden mit v. Mechl, und des Architekten Pigage, der von Plänen für die Galerie in Düsseldorf sprach. Insert: Brief an Frau Wille mit Beschreibung der Frau v. Mechl.
35. **Hagedorn, Christian Ludwig von** (1712—1780), Kunstgelehrter und Akademiendirektor in Dresden
- a) o. O., 16. März 1763 (ein Postskript) *
Schuldet Wille Antwort. Gedichte des Bruders Hagedorn. Zeichnungen † Thieles. Über Eberts in Paris.
- b) Dresden, 17. Dezember 1765
Dank für Brief vom 26. Oktober; sein Brief vom 9. Dezember 1765 durch den Gesandten v. Fontenay und ein zweiter durch Winckler an Zingg, der nach Dresden kommen soll. Über verschiedene hoffnungsvolle Akademieschüler (Stenzel, Speck, Schultze, Arnold, Döner, Klaudt, Schönberg, Böhme; Lehrer: Canale, Zucchi, Camerata). Professor Roos in Dresden und seine Familie, namentlich Philipp Rosa di Tivoli. Dietrichs Neffe Wagner. Erwerbswünsche. Die Ausstellung am 5. März 1766; Canaletto. Eigene Liebhaberarbeiten (dabei erwähnt: v. Kessel, v. Watelet, Herzog v. Orléans, Madame de Pompadour u. a.). Nachforschung nach einem vom Oberhofmeister v. Forell durch die Bankiers Ohlenschlager in Frankfurt und Dieterich in Straßburg für Wille an den Gesandten v. Fontenay in Paris gesandten Paket. Vermerk Willes: „Repondu à Mr. de Hagedorn, Directeur Général des Arts et Académies à Dresde.“
- c) Dresden, 23. Januar 1773
Dank für Brief vom 29. September 1772. Über Zinggs Arbeiten nach Dietrich, Gesner, Claude Lorrain, Heinrich Roos, J. Ruisdael, Jan Both; seine Schwierigkeiten mit dem Kupferdrucker Poland; Bause und sein Kupferdrucker Protz. Über die Verteilung des Lichts in Kupferdrucken. Über Medaillenstecherei. Über Klengel (1771 noch Schüler Dietrichs), dessen Platten Boëtius hat; Schönau. Über Akademieschüler (Stölzel, Schultze). Gruß an den Abt von St. Non.

d) o. O. und o. D. (ein Postskript) *

Unmöglichkeit, dem Hofe die von Schönau gewünschte Frist vorzuschlagen; ein Maler kann auch für Abwesende arbeiten: Beispiele. Bemerkung Basans über Hagedorns Radierungen. Vgl. hierzu Nr. 38, h!

36. Harper, Adolf Friedrich (1725—1806), Maler in Stuttgart

a) Rom, 14. April 1756

Rasche Antwort auf Brief vom 9. März 1756, da sie mit Brief von Mengs abgehen soll. Zu Bemerkungen Willes über Mengs und Winckelmann. Bevorstehende Abreise von Rom. Auf Anfrage: Über Winckelmanns Titel; dessen Hoffnung, kursächsischer Bibliothekar zu werden.

b) Stuttgart, o. D.

Dank für Brief. Mündlicher Bericht Bourgeois' aus Paris. Hoffnung, noch vor Friedenschluß wieder nach Paris gehen zu können. Aufträge für den Herzog in Stuttgart, Knauserigkeit des Architekten Largepierre. Über Willes Stiche „Cleopatra“, den er aus Rom mitgebracht hat (Abb. S. 231), und die „Hasplerin“. Seine Rückkehr nach Berlin. Seine Aufnahme in die Augsburger Akademie auf Vorschlag Reifsteins. P. S.: Grüße an Heilmann. Mengs und Winckelmann klagen über mangelnde Nachricht von Wille. Hofmaler Guibal in Stuttgart bittet um Nachforschung nach einem bestellten Stich.

37. Haumont, . . ., Antiquar in Paris

Châlons, 4. Mai 1775 *

Über seine Erholung. Münzfund von 77 spätmittelalterlichen Stücken. P. S.: Grüße an Weisbrod und Baader, der letztere soll ihn dem Marquis de Brunoy empfehlen.

38. Huber, Michael (1727 bis . . .), Schriftsteller und Übersetzer in Leipzig

a) Leipzig, 29. Oktober 1765 *

Reise nach Leipzig. Graf Einsiedel in Ungnade; Unterstützung Weißes und Gellerts. Eindrücke von Leipzig und Dresden. Besuche bei v. Hagedorn, Zingg, Frh. v. Kessel, Graf v. Werthern u. a.; Vorstellung bei Hofe. Galerie und Akademie in Leipzig. Büchersendung durch Schwarz. Die für J. T. Richter in Leipzig bestimmte Platte ist übermittelt. Noch kein Besuch bei Winckler.

b) o. O. u. o. D. (vor Mai 1767) *

Ferbers Besuch in Leipzig; Unpäßlichkeit Friedrich Willes. Affäre Schwarz; Bitte um Hilfe und Übermittlung des erhaltenen Geldes durch Winckler. Keine Sendung von Watelet und von Coindet? Das „Neue Staats-Gebäude in Drey Büchern“ von v. Lilienfeld; Verfasser und Inhalt. Umgang mit Weiße und v. Lilienfeld. P. S. von Frau Huber: Grüße, auch an Mme. Chevillet.

c) o. O. u. o. D. (zwischen Mai und September 1767) *

Dank für Erledigung der Affäre Schwarz, Empfang der Zahlung. Sein Unterrichtsbetrieb. Russische Stipendiaten in Leipzig; Unzuverlässigkeiten. Besuch Rabeners aus Dresden, Nicolais aus Berlin, Zachariais aus Braunschweig, auf der letzten Leipziger Messe. Bemerkenswerte Neuerscheinungen nur: Phaedon von Moses und Minna von Barnhelm von Lessing. Über Laocoon, den Huber an Wille geschickt hatte; über Lessing und seine „Hamburgische Dramaturgie“; Eingenommenheit gegen französische Stücke, zumal gegen Voltaire. Anhang Lessings; Klotz in Halle. Über Gellert, Weiße, Clodius in Leipzig; Umgang mit Dumas, Zolikofer, Volkmann, Oeser, Bause. Beabsichtigte Reise nach Bayern.

d) Leipzig, 1. September 1767 *

Sendung Mineralien für P. A. Wille, auf Oesers Rat von Richter erbeten; dabei Lessing, Minna von Barnhelm, und Giesecke, Werke. Geplanter Besuch bei seiner Mutter und in München.

e) Leipzig, 1. Januar 1768 *

Dank für Brief vom 13. September 1767; Reisebericht: Leipzig — Altenburg — Zwickau — Plauen — Hof — Mönchberg — Berneck Bayreuth (Hofklatsch) — Amberg — Regensburg — Freising — München (von Wolter abwesend; Hartmann, Schega, Pfefferl) — Landshut — Frontenhausen (Geburtsort; Begrüßung) und zurück nach Leipzig. Vorstellung bei dem kurfürstlichen Paar. Besuch bei Zingg. Brief von Bause; dessen Porträts Willes und Gellerts. Lempereurs Porträtstich Watelets; Bitte um diesen und Willes Porträtstich Greuze, zu senden durch Humblot. Ergehen Schwarz? P. S. von Frau Hubert: Grüße.

f) Leipzig, 25. Mai 1768 *

Die Angelegenheit Schwarz. Dank für Stich und Bücher. Übersetzung von „L' honnête Criminel“ durch Schleucher; Erfolg in Leipzig. Umgang mit Gellert, Weiße, Oeser, Winckler, Richter, Bause. Grüße an Messenger, de Marcemai, de Longueil. P. S.: Neue Wohnung. P. S. von Frau Huber: Grüße.

g) Leipzig, 22. Juni 1768 *

Dank für Brief. Sendung durch die Kaufleute Benel und Steinhauer aus Leipzig, die nach Paris reisen: Bücher und Porträtstich Wille. Vorige Sendung durch v. Montigny. Affäre Schwarz. Besuch Lessings und Nicolais zur Ostermesse. Bemerkungen über Huber im Vorwort einer Übersetzung der „Sympathies de Wieland“. Grüße an Baader. P. S.: Einlage für de Longueil. P. S. von Frau Huber: Dank an Mme. Wille für Brief durch Crusius. Grüße an Ehepaare Chevillet, Braconnier, Gaillard.

h) Leipzig, 17. September 1768 *

Empfehlung für Dr. Plattner, Schwager Weißes. Arbeiten P. A. Willes. Weggang Kochs nach Weimar. Heineckens Buch über

Stecher; Auslassungen gegen v. Hagedorn; dessen Stich nach „Versuch“ erwähnt bei Basan. Gedicht von Wieland; fehlende Blätter von Utz. Besuch bei Gleim in Laustaedt und Dr. Volkmann in Zschorta.

i) Leipzig, 24. März 1769 *

Empfehlung für Gervinus, Hofmeister v. Hardenbergs. Affäre Schwarz. Koch aus Weimar entzückt zurück. Neue Gellert-Ausgabe mit Zeichnungen Oesers. Hubers Übersetzung der „Wilhelmine“ und der Briefe Gellerts und Rabeners. Klotz in Halle, Lessing in Hamburg, Herder in Riga. Grüße an Ehepaare Chevillet, Braconnier, Gaillard, an v. Marcenai, Messenger, Baader. P. S.: Einlage für Humblot. P. S. von Frau Huber: Grüße.

k) Leipzig, 3. August 1769 *

Dank für Brief durch Dr. Plattner; Junker sandte Übersetzung des Messias. Deutsche Übersetzungen: Arminius von Schoenaich, Messias von Klopstock; Geschichte von Osnabrück von Moeser. Gervinus nach Göttingen statt nach Paris. Dank für Sendung; seine Sammlung; Erwerbswünsche. Arbeiten Bausers. Anwesenheit Graafs in Leipzig; Porträts von Weiße und Oeser. Bevorstehender Besuch Zinggs. Besuche bei Frau v. Berlepsch und Dr. Volkmann; dessen Übersetzungen. Grüße an genannte Freunde.

l) Leipzig, 19. November 1770 *

Empfehlung für Baron Krüdener. Zingg in Leipzig; Grüße von ihm. Keine Antwort Willes auf Brief durch den Kunsthändler Leroux; Thomas Richter, Kreuchauff.

m) Leipzig, 1. Januar 1774 *

Ankunft eines verlorengegläubten Paketes. Übersetzungen; von Hagedorns „Réflexions sur la peinture“. Verhältnis zu Dr. Büsching; Angriffe Schlözers in Göttingen. Rückkehr Zinggs nach Dresden; dessen Schwierigkeiten mit dem Drucker. Dank für Stiche. Tod Thomas Richters. P. S.: Einlage an Buchhändler Humblot in Paris.

n) Leipzig, 15. Mai 1775 *

Brief durch Hern v. Grimm. Dank für Brief, v. Hagedorn, Réflexions: Absatz in Paris durch Buchhändler Jombert?

o) Leipzig, 25. August 1775 *

Druck des zweiten Bandes von Hagedorns Réflexions. Besuch der Prinzen von Sachsen-Weimar in Paris, Hubers beim Fürsten v. Anhalt-Dessau in Woerlitz; dessen Galerie mit Hackert, Dominiquin, Rubens, Eckhout. Brief Hackerts aus Rom. Bevorstehender Besuch Sulzers und seiner Tochter auf dem Wege von Berlin nach Nizza. Ruf nach München; neue Wohnung in Leipzig. Bücherwünsche.

- p) Leipzig, 7. Juni 1777 *
 Übersendung der Neuausgabe des „Eloge de Gellert“ durch Girard. Dank für Zusendung des letzten Sticks durch Bause; Rose, Meyer; Ankunft des Bücherpakets über Turgot? Ankündigung einer Sendung durch v. Grimm. Beiliegend Brief an Pigalle.
- q) Leipzig, 12. Dezember 1777 *
 Empfehlung des Rates Born und seines Freundes Rogler. Brief und Sendung von Pigalle. V. Grimm hat Wille Brief und Arbeiten Hubers („Le premier chapitre de mon Winckelmann“) überbracht. P. S.: Besuch Sturz; Grüße von ihm.
- r) o. O. u. o. D. *
 Rückkehr Borns; Empfehlung für Frh. v. Friese und Frh. v. Minckwitz. Veröffentlichung des Winckelmann-Manuskriptes durch Crusius; Einzelheiten, Oesers Hilfe. Medaille auf die Teilung Polens, mitgebracht von dem österreichischen Gesandten Frh. v. Knebel. Dank für Stich nach Schenau. Tod der Mme. Chevillet. Grüße an Baader. Rechtsstudium des Sohnes Huber. Kriegsstimmung.
- s) Leipzig, 20. September 1780 *
 Dank für Brief vom 29. Juni 1780. Druck der Winckelmann-Arbeit bei Breitkopf. Die von Crayen zum Verkauf angebotenen Bilder; Wincklers Ablehnung. Besuch des Frhrn. v. Schlabrendorff (Bruder des Grafen v. S.) in Paris. Oesers Katalog der Sammlungen v. Wallmoden und Schwalbe in Hamburg und Hannover. Dank für Sendung durch Massart. Reiseplan nach Paris. Über Müller und seine Schulden; Chevillet. Einladung nach Wörlitz zu einem Fest des Fürsten v. Anhalt-Dessau zusammen mit Ferguson.
- t) Leipzig, 11. Mai 1781 *
 Empfehlung des ungenannten Überbringers, der sich als Deutschlehrer in Paris niederlassen will. Graf v. Schönburg-Waldenburg hörte Gerücht von Willes Tod; Gräfin Vitzthum hat es bestritten. Fertigstellung der Winckelmann-Arbeit; Zingg arbeitet noch an Einzelnen. Briefe Winckelmanns an Stosch-Muzell, übersandt von Nicolai. P. S. von Frau Huber: geplante Parisreise. Studium des Sohnes.
- u) Leipzig, 11. Oktober 1782 *
 Gerücht von einer Gegenfassung der Winckelmann-Übersetzung von Barrois, berichtet von Valadier; Bitte um Überprüfung und Beratung; Brief an Nyon. Erfolg des Buches in England; angeblich beabsichtigte Übersetzung ins Englische. Vertraulicher Hinweis auf mögliche Insolvenz Crayens. Dank für Stich nach P. A. Wille. Ankunft der zwei Bücher des Sohnes Huber durch Frh. v. Grimm? Sendung des zweiten Bandes der „Conversations d'Emilie“ durch v. Grimm.

39. **Joursanvault, Herménégilde de** (1748 bis 1792), Kunstliebhaber in Beaune
 Beaune, 16. November 1775 *
 Einladung nach Schloß Joursanvault. Vermerk de la Landes: Entschuldigung für die Entsiegelung des nicht adressiert gewesenen Briefes.
40. **Kessel und Zeutsch, Christoph Wilhelm Freiherr von** (1705 bis ca. 1773), kursächsischer Geheimer Rat, Oberküchenmeister und Hofwirtschaftsdirektor in Dresden
 Dresden, 20. März 1770
 Unzutreffendes Gerücht von seinem Abschied vom Hofe. Bitte um weitere Stiche durch seinen Freund, den sächsischen Gesandten Graf v. Werthern in Paris. Besondere Erwerbswünsche (Liste). P. S. von Hagedorn: Beifall des Kurfürsten für die letzte Ausstellung.
41. **Klauber, Ignaz Sebastian** (1753 bis 1817), Kupferstecher
 Augsburg, 27. März 1784
 Dank für Brief und Retouchen. Verschiebung der beabsichtigten Reise nach Paris bis jetzt wegen des außerordentlichen Frühjahrs-hochwassers.
42. **Kobell, Ferdinand** (1740 bis 1799), Maler und Radierer in Mannheim
- a) Mannheim, 10. Juli 1771
 Dank für Stich nach Dietrich. Entschuldigung für fünfmonatiges Schweigen. Technische Schwierigkeiten bei seinen Arbeiten; Werk von 66 Platten in Arbeit. Parisreise des Hofgerichtsrates v. Stengel. Über Willes Stich (Frauenkopf) nach Bild seines Sohnes. Heftigkeiten gegen die Augsburger Akademie, den Direktor Nilson und die gelehrte Kunstzeitung des Herrn Herz alias v. Herzberger. Rückkehr Müllers an den herzoglichen Hof in Zweibrücken. Wille sollte eine seiner Arbeiten dem Kurfürsten widmen, der de Marcenay eine Goldmedaille überreicht hat. Über Heinrich Roos, nach dem er radieren möchte. Bitte um Scheidewasser, wie es Dietrich und Dujardin benutzen. Grüße an das Ehepaar Chevillet.
- b) Mannheim, 18. Juli 1776
 Empfiehlt die Überbringer, Hofkupferstecher Verhelst und Hofbaumeister Schlicht, die eine Zeichnung von Lukas Kilian mitbringen. Bitte um Rat wegen der Ausstellung Devigneux' im Colisée. Maße eines Bildes von Mieris; Wille sollte Verhelst nicht sagen, daß er es stechen will, sondern warten, bis Pigage nach Paris kommt. Empfehlung an Ehepaar Chevillet, an Kruthoffer, Pariseau, Kimmle.

43. **Kraus, Georg Melchior** (1737 bis 1806), Maler und Radierer in Frankfurt (Main), später in Weimar
- a) Frankfurt, 10. Mai 1773
- Rückkehr aus dem Westerwald nach sechswöchigem Aufenthalt bei Fräulein vom Stein, die im Juni den Grafen von Werthern heiraten wird. Teilnahme Kraus' an der Vermählungsfeier in Nassau. Dukatenhandel. Zeichnungen von Heinrich Roos. Empfehlung von Becker (aus Speyer) und Paderborn.
- b) (Frankfurt), o. D. (August 1773?)
- Arbeit auf verschiedenen Rittergütern im letzten Sommer. Dank für zwei durch Crayen übermittelte Kupferstiche. Abschied des Freiherrn von Groschlag vom Mainzer Hof; sein Ergehen in Dieburg. Auftrag für Hofkammerrat Dittmer in Regensburg. Absicht, im September an den herzoglichen Hof in Weimar und zu Wieland zu reisen. Anfrage, wer in Paris einem in Frankfurt neu beginnenden Kunsthändler Stiche in Kommission gäbe.
44. **Kreuchauff, Franz Wilhelm** (... bis 1803), Schriftsteller in Leipzig
- Leipzig, 13. Januar 1766
- Dank für Brief; Lieferung und Kupferstichen; Bezahlung. Die Akademiegebäude in Dresden und Leipzig. Ausstellung in Leipzig am 5. März 1766 mit Arbeiten von Canaletti und Casanova. Erwerbungen der kurfürstlichen Galerie: Arbeiten von Vernet, Guido und Mengs. Winckelmann kommt nicht nach Leipzig; er hat in Rom ein Kanonikat bekommen. Man erwartet Mengs, der das Altarblatt für die Hofkirche liefert. Kreuchauffs Katalog der Sammlung Winckler. Erwerbswünsche. Vorschlag an Wille, nach einem Bild von Quinkard in der Sammlung Winckler zu stechen.
45. **Krubsacius, Friedrich August** (1718 bis 1790), Hofbaumeister in Dresden
- Dresden, 20. August 1756
- Dank für Aufmerksamkeit in Paris. Bericht von seiner Reise über Nancy, Lunéville, Straßburg, Frankfurt, Kassel (Baumeister Finck), Weimar. Planungsauftrag für Schloßneubau. Bestellung an Freiherrn von Hagedorn, Dietrich, Oeser, Kreuchauff.
46. **Lesueur, Blaise Nicolas** (1716 bis 1783), Maler und Zeichner in Berlin
- Berlin, 21. September 1765 *
- Dank für freundliche Aufnahme Philipp Hackerts und für die Betreuung Rhodes, Gualtieris, Reclams. Grüße an Cochin, Wien, Hallé. P. S.: Keine Neuigkeiten von Schmidt.
47. **Leyden Seigneur de Vlaardinge, P. C. van**
- Leyden, Dezember 1782 *
- Bestellung von Stichen Willes nach anliegender Liste (Preisangaben von Willes Hand).

48. **Lippert, Johann Caspar von** (1724 bis 1800), Kommerzien- und Revisionsrat, später Oberlandesregierungsrat in München
- a) München, 9. Mai 1770
Gegen Willes Bedenken, nach Lipperts Vorschlag sein eigenes Porträt zu stechen; Beispiele: Haubrack, Drackenborch, Joachim Sandrart, de Marées. Glückwünsche zum Gnadenerweis des dänischen Königs. Willes Weigerung, sich an der Augsburgerischen Kunstzeitung zu beteiligen. Empfehlungen von de Marées, Schega, Dorner. Schega und de Marées haben die Dauphine gemalt bzw. modelliert; Plan einer Medaille auf ihrem Besuch in München am 26. April 1770. Vermerk Willes: „Repondu à Mr. Lippert.“
- b) München, 2. Mai 1777
Bitte um Antwort auf drei Briefe. Tod de Marées am 3. Oktober 1776. Erblindung Schegas.
49. **Livry, Nicolas de La Pinte de** (ca. 1711 bis ...), Titularbischof von Callinicum, Weihbischof zu Mâcon und Abt zu St. Colombe in Sens Sens, 11. Januar 1777 *
Gute Wünsche. Willes Augenleiden. Preise von Stichen; Erwerbswünsche.
50. **Livry, ... de La Pinte de** (... bis 1771), Sekretär des Staatsministers Louis Phélypeaux Duc de la Vrillière Conte de S. Florentin (Bruder des vorigen)
- a) o. O., 29. April 1758 *
Kosten der Besiegelung von Willes Naturalisation und Kosten der Registrierung bei der Chambre des Comptes; Vorschlag eines billigeren Weges.
- b) Versailles, 25. Mai 1758 *
Übersendet „lettre de naturalité“; Bezahlung. Besuch Willes beim Präsidenten der Chambres de Comptes; Brief des Grafen von S. Florentin. Rat, einige Stiche als Geschenk mitzunehmen.
- c) Versailles, 16. Februar 1771 *
Dank für Notiz über Porträt des polnischen Königs; Frage nach dem Preis eines Stiches. Frage nach dem Preis einiger Arbeiten von Baléhou, Gérard Audran, Barbaut, van der Meulen.
51. **Luchiny, Abbé**, Hofmeister des Prinzen von Fürstenberg
Prag, 21. September 1765 *
Bitte, durch den Parlamentsadvokaten Marc eine Auswahl von Stichen zu senden.
52. **Meyer, Johann Valentin** (...), Kaufmann in Hamburg
Hamburg, 19. Juli 1773
Antwort auf den am 4. März 1773 erhaltenen Brief und Rolle mit Handzeichnung von Boulogne. Übersendet genannte Münzen (P. S.:

Postschwierigkeiten deswegen). Empfang einiger Zeichnungen von Gestner, Zingg und besonders von Schmutzer. Über den Hamburger Porträtmaler Jens Juel. Glückwünsche für P. A. Wille. Über die letzte Sendung Kupferstiche.

53. **Minckwitz, Friedrich August Wilhelm von** (1753 bis 1823), Regierungs-assessor, später Geheimer Rat in Altenburg
Altenburg, 2. März 1780 *
Dank für Willes Aufmerksamkeit während seines Besuches in Paris und für zwei Zeichnungen, deren größere er zur Übung zu kopieren versucht. Übersendet Taler für Willes Kabinett. Empfehlung des Freiherrn von Beust.
54. **Mörikofer, Johann Kaspar** (1738 bis ca. 1800), Medailleur in Bern
Bern, 24. Juni 1770 *
Dank für Geschenk durch den Architekten Ritter in Bern. Empfehlung für einen jungen Maler, Schüler Aberlis (Weber).
55. **Molette, ... du Contant de la**, Abbé, Generalvikar zu Vienne
Paris („missions étrangères, rue du bacq“), 10. Dezember 1776 *
Übersendet ein Buch Böhms über Befestigungen, das ihm die Universität Gießen für Wille zugesandt hat.
56. **Müller, Johann Gotthard** (1747 bis 1830), Kupferstecher in Stuttgart
Stuttgart, 7. November 1790
Empfehlung für Überbringer, Leutnant Seiz aus Koblenz, der in Paris Architektur studieren will. Unruhe durch Revolution und Krieg. Über Preislers „Le heureux rencontre“.
57. **Mytens, Martin van** (1695 bis 1770), Hofmaler und Direktor der Kunstakademie in Wien
Wien, 26. Februar 1752
Dank und Lob für Brief und Porträt Willes; letzteres gefiel den kaiserlichen Majestäten. Falls Wille nach Wien kommen möchte, soll er seine Bedingungen mitteilen. P. S.: Beiliegend Schreiben für Schlechter. Gruß an Massé. Vermerk Willes: „Repondu à M. de Meytens premier peintre de la cour imperiale à Vienne.“
58. **Nicolai, Christoph Friedrich** (1733 bis 1811), Buchhändler und Schriftsteller in Berlin
Berlin, 25. September 1774
Dank für beifällige Aufnahme seines Romans und der „Allgemeinen deutschen Bibliothek“. Erwartet angekündigte Rolle durch Linau in Hamburg. P. S.: Grüße von Hofmaler Frisch, der im Neuen Schloß in Potsdam arbeitet.

59. **Oeser, Adam Friedrich** (1717 bis 1799), Maler in Leipzig
 Leipzig, 18. Oktober 1765
 Dank für Zeichnung; sendet seine eigene. Besorgung von zwei Paar Pfeilerleuchtern für Gottfried Winckler.
60. **Preisler, Johann Martin** (1715 bis 1794), Kupferstecher in Kopenhagen
- a) Kopenhagen, 17. September 1746 *
- Dank für Brief vom 6. August 1746. Ausbleiben der durch Hofmann vermittelten Stiche; Hofmanns Besuch. Dessen Porträt von Wille nach Toqué. Preisler sticht nach eigener Zeichnung das Porträt des verstorbenen Königs; dessen Beisetzung am 4. Oktober 1746. Persönliches Befinden. Willes Frage nach dem Schiff „Nettelblat“. Empfehlungen von Winslow. Grüße an Zest. P. S.: Bitte um 2 bis 3 Dutzend Stichel, vielleicht durch Soubeyran aus Genf; Grüße an diesen. Grüße an Laurent und Ingram.
- b) Kopenhagen, 4. Februar 1747 *
- Dank für zugesandte Arbeiten; das Porträt von Parocel. Dank für die Stichel. Noch keine Neuigkeiten von Wasserschleben. Joullain, Balechou und das Porträt des Kardinals d'Auvergne. Der Auftrag für Daullé, das Porträt der Königin von Frankreich nach Toqué zu stechen. Schmidt und sein Verhältnis zu Wille. P. S.: Tod einer Grönländer Familie in Kopenhagen.
- c) Kopenhagen, 8. April 1769
- Bitte um Besorgung von Druckerschwärze. Grüße von Familie Preisler und von Sturz. Jardin und Wideveldt nicht mehr in Paris. Traktat de Bosses.
- d) Kopenhagen, 18. August 1781
- Empfehlung für seinen Sohn und Bitte, sich seiner in Paris anzunehmen. Wirtschaftliche Schwierigkeiten. Beiliegend zwei Stiche, ferner einer von Wasserschleben.
61. **Respani, Alexander Joseph Comte de**, Kondirektor der Akademie zu Mecheln
- a) Mecheln, 3. Dezember 1777 *
- Übersendet durch Tardieu eine Goldmedaille Clemens' X. Erwartet Stich Willes nach Battoni.
- b) Mecheln, 2. Mai 1778 *
- Dank für Stich und Brief, übersendet durch Madame Tardieu einige Medaillen, bietet Münzen an. Wartet auf Willes nächsten Stich. Bitte, künftig statt „de la part de son très humble serviteur“ zu setzen „de la part de son ami“.
- c) Mecheln, 7. Oktober 1778 *
- Dank und Lob für Stich. P. S.: Genesungswünsche für den Sohn Wille.

d) Mecheln, 8. April 1779 *

Übersendet durch Tardieu Abdrücke alter Medaillen, ferner von Eckhardt „Graphomètre“, Teil I. Frau Eckhardt zeichnet und hat ein Exemplar von „La Mort de Marc Antoine“ zum Geschenk erhalten. Beileid zum Todes des zweiten Sohnes.

e) Mecheln, 1. Juni 1780 *

Dank für Brief; übersendet Medaille der k. k. Akademie durch van Spaendonck. Genehmigt Widmung, übersendet Wappenzeichnung Herreyns'. Verspricht II. Teil von Eckhardt, Graphomètre.

f) Mecheln, 26. Juni 1780 *

Übersendet neue Wappenzeichnung, da erste nicht fehlerfrei. Handschriftlicher Vermerk Willes: „J'en ai repondu à Mr. le Comte le 1 juillet. Je l'assure quoique les armes qu'il m'avoit envoyés étant déjà gravées que je les ferois effacer pour substituer sur la planche celles qu'il m'avoit envoyées en dernier lieu.“

g) Mecheln, 7. August 1780 *

Dank und lebhaftes Lob für den Stich. Einladung nach Mecheln.

h) Mecheln, 3. November 1781 *

Sendet einige Medaillen durch Sauvage. Über David. Fehlgeschlagener Plan einer Reise nach Paris. Erneute Einladung nach Mecheln.

62. **Richter, Johann Thomas** († 1773), Kunstsammler in Leipzig

Leipzig, 27. Oktober 1766

Ankunft Hubers. Eingangsbestätigung für Sendung von 100 Drucken. Kein Bedarf an älteren Büchern, dagegen an Neuerscheinungen der Kunstliteratur (Liste). Englische Bücher besorgt Weiß. Willes Bemerkungen über das Kupfer an Bernigeroth mitgeteilt; dessen Schlagfluß. Wunsch, Bause aus Halle nach Leipzig zu bekommen.

63. **Ridinger, Johann Elias** (1698 bis 1767), Kupferstecher, Akademiedirektor und Verleger in Augsburg

a) Augsburg, 12. Februar 1747

Dank für Brief vom 3. Januar; Ankündigung der gewünschten Lieferung, Rechnung beiliegend. Über seine Arbeit. Erwerbswünsche. Dank für Willes Bereitschaft, für den Stiefsohn Ridingers, J. G. Seuter, in Paris zu sorgen, der noch in Rom ist.

b) Augsburg, 3. November 1761

Dank für Grüße und „Le petit physicien“, die Schropp überbrachte. Besuch Eberts'. Zeichnungen Roos', Rothenheimers und Rogmanns, ferner eigene sowie ein Exemplar der Reitschule sind am 24. Oktober abgegangen. Über die kaiserliche Akademie in Augsburg, deren Mitglied Wille war.

- c) Augsburg, 7. Dezember 1762
 Dank für Brief und Geschenk vom 27. August. Das „Feldlager“ des Heinrich Roos. Köpfe von Piacetta. Gute Wünsche wegen Willes Augenleiden. Bitte um Landschaften von Zingg nach Brand. Gruß und Dank von Ridingers Enkel, D. Neuhofer.
64. **Ridinger, Martin Elias** (1730 bis 1780), und **Johann Jakob** (1736 bis 1784), Kupferstecher in Augsburg.
 Augsburg, 12. April 1767
 Tod Johann Elias Ridingers durch Stockfluß am 10. April 1767 nach Besuch bei Guglielmi und Dietrich. Bitte, Gilbert Roselin die Nachricht mitzuteilen.
65. **Rode, Bernhard** (1725 bis 1797), Maler und Radierer in Berlin
 Berlin, 8. Mai 1775
 Dank für Brief. Schmidts Tod; dessen letzter Stich nach Rembrandt. Schicksal des Nachlasses an Platten, Gemälden und Zeichnungen; Verkäufe der Erben. Vermerk Willes: „Repondu le 28. May.“
66. **Röhde**, gräflich callenbergische Rat zu Muskau
 o. O. (Paris), 31. August o. J. (1785?) *
 Schwere Krankheit des Grafen von Golowkin. P. S.: Das vorgesehene Abendessen mit Wille auf ruhigere Zeit verschieben.
67. **Romanet, Antoine Louis** (1742/43 bis 18...), Kupferstecher und Zeichner in Basel, später in Paris
 Basel, 25. April 1766 *
 Erkundigungen nach Willes Ergehen. Reise v. Mechels über Zürich und Mailand nach Rom. Große Lawine am St. Gotthard. Bitte um Willes Urteil über einige eigene Arbeiten. P. S.: Bestellungen der Frau v. Mechel bei Wille.
68. **Roos, Joseph** (1726 bis 1805), Maler und Radierer in Wien
 a) Dresden, 17. Dezember 1765
 Bemerkung v. Hagedorns, Wille wünsche einige gute Stücke von ihm. Seine Familie; sein Großvater Philipp Rosa di Tivoli.
 b) Wien, 26. Juli 1780
 Dieser Brief durch den französischen Legationssekretär Barthelemy. Absicht, dem Chevalier Gluck Zeichnungen für Wille mitzugeben.
69. **Sandoz-Rollin, David Alphonse Baron de** (1740 bis 1809), preußischer Gesandter in Madrid, Zeichner
 Madrid, 3. Januar 1787 *
 Übersendung von Stichen Carmonas durch den Duc de la Vauguion. Übermittlung eines Stiches an Daudet für den Comte Minuzzi. Bitte

um zwei dicke Zeichenpinsel durch den Duc de la Vauguion; Gegengabe: schwarze Zeichenstifte. Starker Schneefall in Spanien. Vermerk Willes: „recue le 16. Janvier.“

70. **Savart, Pierre** (1737 bis . . .), Kupferstecher in Paris

a) Paris, 10. Mai 1772 *

Quittung über Abschlagszahlung von 250 lb. auf 800 lb. für den Porträtstich des Bischofs von Callinicum.

b) Paris, 23. November 1772 *

Quittung über Abschlagszahlung von 250 lb. auf 800 lb. für den Porträtstich des Bischofs von Callinicum.

71. **Schenau, Johann Eleazar** (1737 bis 1806), Maler in Dresden

a) Dresden, 30. August 1770

Dank für Brief. Über seine Schüler. Verkauf der Sammlung Spahn (Dresden) in Paris mit 21 Arbeiten Dietrichs, ferner Netscher bzw. Metsu. Andere Dresdener Sammlungen (Mieris, Douw, van der Werff). Vorschläge zu Stichen Willes. Über Dietrich, v. Kessel, v. Hagedorn, Daudet.

b) Dresden, 26. Januar 1772

Dank für einen Stich. Über ein Bild anlässlich der Genesung der Kurfürstin-Witwe, die es von Wille gestochen haben möchte. Über Bilder der Sammlung Spahn; Stich Boëtius' (Schlafende Venus; Vorlage: Kopie nach Poussin). Empfehlung von v. Hagedorns. Arbeiten Zinggs. Heirat Graafs mit einer Tochter des Prof. Sulzer in Berlin. Empfehlungen an Daudet und das Ehepaar Chevillet.

72. **Schlabrendorff, Ludwig Friedrich Wilhelm Freiherr (1772: Graf) von** (1743 bis 1803), Oberlandbaudirektor in Schlesien

a) Marseille, 31. Mai 1764 *

Dank für liebenswürdige Hilfe in Paris. P. S.: Grüße von Balechou, der Sendung neuer Arbeiten zugesagt hat. Grüße, auch von Klöber, an Demachy, Bitaubé und an das Ehepaar Huber.

b) Rom, 17. Februar 1765 *

Beendet Italienreise, um zu den Eltern zurückzukehren. P. S.: Grüße an Demachy, Grimm und an das Ehepaar Huber. Frhr. v. Hopfgarten wird Weiröter in Florenz ein Paket von Huber für Watelet geben. Dank besonders für die Empfehlung an Winckelmann, der gleichzeitig schreibt.

c) Berlin, 27. Januar 1768 *

Bitte um neue Stiche Willes sowie andere nach Willes Wahl (Liste), ferner um ein Musterbuch für Bildhauer und Goldschmiede; Sendung im nächsten Paket des Apothekers Demachy. Briefe übermittelt Bankier Mettra. Zusicherung prompter Zahlung. P. S.: v. Klöber ist seit zwei Jahren Kriegsrat in Breslau.

73. **Schlegel, Johann Heinrich** (1726 bis 1780), Historiker, Professor in Kopenhagen
- a) Kopenhagen, 11. August 1771
Dank für Brief vom 13. Mai 1771 und die Besorgung von drei Ries Papier „Grand Aigle“. Absatz von Kupferstichporträts der dänischen Könige aus dem Hause Oldenburg in Paris. Empfehlung von Preisler.
 - b) Kopenhagen, 5. Oktober 1772
Bitte an Wille, sich des Absatzes der Kupferstiche aus Schlegels „Geschichte des Oldenburgischen Stammes“ in Paris anzunehmen; Einzelheiten. P. S.: Überreicht ein Exemplar des ganzen Werkes für Wille.
74. **Schmidt, Georg Friedrich** (1712 bis 1775), Kupferstecher und Maler in Berlin
- a) Berlin, 1. November 1746 *
Dank für Brief; über das Porträt des Comte de Saxe, von dem er durch Didot noch einige Exemplare mehr zu erhalten wünscht. Seine Verheiratung. Empfehlung eines Bildhauers an Frhr. v. Knobelsdorff. Nachricht für Juwelier Girost in Paris. Grüße an de la Tour, Parrocel, Massé, Wasserschleben, Cochin. Nachfrage nach Dupuis. Sendung seiner Arbeiten durch Surugue. Bitte um Stiche Cochins.
 - b) Berlin, 17. Dezember 1746 *
Dank für Brief und Glückwünsche. Über den Bildhauer Falconnet. Ölporträt des Königs nach Pesne; Bitte um zwei Abdrucke durch Didot, für den die Einlage.
 - c) Berlin, 19. April 1747 *
Dank für Brief vom 23. Februar; bestellte Platten für Plan von Berlin. Unglück Daullés. Fehlschlag der Vermittlung Falconnets nach Berlin; Einfluß des Grafen de Rottenbourg zugunsten Adam sr. Bitte um zwölf Dutzend Stichel. Büchersendung Didots; Boileau-Ausgabe mit Stichen Cochins. Gruß und Dank an Parrocel für Brief. Sendung von Stichen durch Surugue. Übersiedlung Venloes nach Berlin. P. S.: Reise zur Leipziger Messe.
 - d) Dresden, 27. August 1749 *
Dank für Briefe durch Harper und Rode. Über Porträtstiche Willes. Porträtstich des Königs von Polen von Balechou nach Rigaud; Daullé. Schmidts Arbeiten für den Dresdner Hof. P. S.: Erwerbswünsche (Liste). Reise nach Paris im Frühjahr.
 - e) Berlin, 27. März 1751
Dank für Brief vom 8. März. Friedensschluß zwischen den Freunden. Bücherwünsche Willes; Vanloos Reise nach Paris. Stahl zu Grabsticheln. Bücherlieferung Didots laut dessen beiliegendem Brief. Bestellte Kupferplatten.

f) Berlin, 29. April 1752 *

Dank für Brief vom Juni 1751. Warnende Empfehlung zweier junger Leute (Vermerk Willes: „Mr. Rode frère du peintre de ce nom et Mr. Reclam jeune peintre de Berlin“), die zwei Bände Gedichte von Hagedorn mitbringen. Stiche zur Geschichte des Hauses Brandenburg; Intriguen Dargets. Schmidts eigener Porträtstich. Willes Bitte um schwarzen Stift aus Westfalen. Italienreise Harpers und Rodes; beider Befinden. Bitte um Sellerie- und Salatsamen. Bitte, Cochin jr. zur Antwort zu ermahnen.

g) Berlin, 5. Dezember 1752 *

Dank für Brief. Übermittlung des Porträts des Grafen von St. Florentin durch Brecheisen; Urteil Pesnes und Vanloos. Schmidts Porträtstich Pesnes. Brief von Cochin; dessen Stiche in der „Histoire de France“ des Präsidenten Hainaut. Bitte um Cochins und Willes neue Stiche. Dank für Sämereien; Übermittlung durch d'Argets, dem man keine Stiche anvertrauen darf. Gedichte von Haller; Voltaire. Porträtstiche Schmidts: Salinbeni und Graf Algarotti. Akademieneubau in Berlin. Hagedorns Bemerkung über Schmidt. P. S.: Seine Anschrift in Neukölln.

h) Berlin, 10. Mai 1753 *

Dank für Samen. Erwartung einer Sendung Willes. Seltenheit der Rembrandt-Bilder. Stücke seiner Sammlung. Empfehlung für den ungenannten Überbringer, seinen langjährigen Schüler; Porträtstiche Schmidts und Pesnes mitgesandt, einige Exemplare für Freunde, eins für Drevet. Bitte um Nachricht von Teucher. Rode und Harper in Rom; Rückkehr über Paris.

i) Berlin, 1. Dezember 1753

Dank für Stiche. Über die Geltung der deutschen Sprache. Fürsprache für seinen Schüler Chevillet.

k) Petersburg, 17. März 1760 *

Forderungen Massés; Kurier des Marquis de Lhopital. Sendung durch Bertin, Stallmeister des Marquis. Bezahlung des gewünschten Papiers durch Pariser Bankiers. Bitte um Arbeiten von Cochin und Wille.

l) Petersburg, 26. Juni 1761 *

Übersendung der Platte für Porträtstich des Grafen Esterhazy; Bitte, bei Beauvais in Paris 400 Abzüge davon drucken zu lassen; Zahlung durch den österreichischen Gesandten. Porträtzeichnung eines Kalmücken. Kleiner Porträtstich Schmidts. Verlust einer Kiste von Massé. Stich „L'homme au pistolet“ von Cornelius Vischer. Schleichers Porträtstich des französischen Gesandten. Grüße an Massé und Cochin; Grüße von St. Sauveur, Gillet und Leprince; dessen Arbeiten. Porträtmalerei de la Grenées. Frage nach Chevillet; Sendung von ihm durch Lesueur.

m) Petersburg, 11. März 1762 *

Abreise de la Grenées nach Paris. Verbleib der mit vorigem Brief angekündigten Sendung. Rückreise Schmidts. Grüße von Massé; Verlust der Zeichnungen für den Baron Stroganoff. Kleine Stiche Cochins; Grüße an ihn. Stiche Cornelius Vischers. Grüße an die Bankiers Hillner und Riederer; Geldsendung durch Leprince. Selbstmord Tremblins. Grüße von Leprince; dessen bevorstehende Rückkehr.

n) Petersburg, 25. Juni 1762

Die Sendung vom Sommer 1761; über den Verlust einer anderen kann Foulon Auskunft geben. Geschenke Cochins; Stich Vischers. Bevorstehende Abreise; Porträtstich der verstorbenen Zarin. Wirtschaftlicher Erfolg. Grüße von Sauveur, Gillet, Leprince; dessen bevorstehende Reise nach Moskau und Paris. Grüße an Massé, Cochin und Chevillet. Empfehlung Willes an Losinkoff ausgerichtet.

o) Berlin, 29. März 1763 *

Noch keine Antwort auf Briefe vom 25. Juni (mit Leprince) und 4. Dezember 1762 (mit Rode); dringliche Besorgungswünsche: Papier und Platten. Sendung an Wille: Stiche nach Rembrandt; ein ähnlicher Stich Daullés, „Le Persan“. Porträt seines Schülers Chevillet; Gerücht von dessen Heirat. Rückkehr des Königs nach Berlin; Medaille Schmidts „Fridericus Maximus Germanorum Liberator“. Willes Augenleiden. Grüße an Cochin. Aufenthalt Teuchers in Petersburg. Tausch von Stichen nach Daw und Rembrandt. Grüße an Massé.

p) Berlin, 2. Mai 1763 *

Sendung der gewünschten Porträtstiche der Zarin durch Kaufmann Strahlborn aus Petersburg; Porträtstich Graf Rasumoffsky, zwei Stiche nach Rembrandt; je einer für Cochin und Riederer. Empfehlung für Strahlborn.

q) Berlin, 23. Mai 1763 *

Dank für Sendung; Porträt von Marigny und andere Stiche Willes. Übermittlung des für Rode bestimmten Blattes. Stiche Cochins. Reise Strahlborns, der gute Preise zahlen kann. Besorgung guter Kupferplatten. Verlust besorgter Rembrandt- und Rubens-Kataloge. Verdacht der Transportunterschlagung. P. S.: Grüße an Cochin.

r) Berlin, 16. Juni 1764 *

Langes Schweigen Willes. Besorgung der Kupferplatten. Bitte um Neuerscheinungen Willes und Cochins. Kauf eines Landhäuschens mit Garten bei Schönhausen. Bitte um Kataloge Rembrandt, Rubens, Cornelius Vischer. P. S.: Einlage für Riederer.

s) Berlin, 14. August 1764 *

Noch immer nichts von Wille; dessen Brief an Meil. Bitte um Nachricht und neue Stiche. Sein Porträtstich eines Ministers nach

- Pesne. Gruß an Cochin. Erkundigung nach Chevillet; dessen Vater gestorben.
- t) Berlin, 24. November 1764 *
- Dank für Brief. Verluste von Stichen auf dem Transport. Balcous Tod. Ein Bild Falbes. Dank für Besorgung von Kupferplatten; Beschaffungsschwierigkeiten. Seine Arbeiten. Stiche Willes nach Dietrich (in Dresden)? Anregung, nach Dresden überzusiedeln. Brief an Rode übermittelt. Dank für Arbeiten Cochins; Grüße an ihn. P. S.: Besuch Falbes; Sendung Meils.
- u) Berlin, 4. November 1766 *
- Dank für Brief. Sendung durch Thellusson und Necker. Dabei Platte für Porträt + Splitgerber zum Druck in Paris; Einzelheiten. Stiche für Wille; ein Stich Rodes nach Schlüter. Bitte um neue Stiche Willes und Cochins; Bitte um Kupferplatten. Tod seines Sohnes. Reise Falconnets nach Petersburg. De la Tour aus Holland zurück? Grüße an ihn und Massé.
- v) Berlin, 25. April 1767 *
- Noch keine Antwort auf Brief vom 4. November 1766. Sendung durch Madame Vanloo. Sendung von Stichen durch Thellusson. Seine Malerei. Grüße an Cochin. Bitte um das unter Willes Anleitung gestochene Porträt Dietrichs. Über Schmutzer. Porträts Dupuis'.
- w) Berlin, 2. Juni 1767 *
- Dank für Besorgung des erbetenen Drucks. Anweisung an Riederer. Dank für angekündigte Lieferung von Kupferplatten. Verkauf der Sammlung de Jullienne. Erwerb einer Rubensskizze. P. S.: Grüße an Cochin.
- x) Berlin, 28. Juli 1767 *
- Sendung gut angekommen; Dank für beigefügte Stiche Willes; Exemplare für Rode und Nicolai sind übermittelt. Sendung von Stichen durch den Sohn Vanloo.
- y) Berlin, 28. März 1769 *
- Dank für zwei Briefe; Zahlung Willes. Mißgeschick Joulains. Willes Beurteilung des „Philosophe“ von Schmidt. Abschluß der „Presentation au temple“ nach Dietrich; Übersendung von Abdrucken, auch für Cochin und Riederer, durch Eberts via Straßburg. Andere Stiche Schmidts; zwei neue Vorhaben nach Bildern der Sammlung Graf Kamcke; des letzteren bevorstehende Reise nach Paris. Abrechnung; Zahlung durch Riederer. Stich nach Rembrandt an Hand Kopie von Pesne. P. S.: Arbeiten Cochins? Anschrift Rodes.
- z) Berlin, 26. August 1769 *
- Erledigung von Willes Wünschen verzögert durch Reise nach Schlesien und andere Umstände. Willes Arbeiten nach Schalken;

Bitte um Porträtstich Dietrich, den Schmutzer unter Willes Aufsicht gefertigt. Arbeiten Cochins? Reise des Grafen Kamcke nach Bath statt nach Paris. Wegzug Vanloos nach Paris. Vermerk Willes: „Repondu.“

a) Berlin, 30. September 1769 *

Abgang der bestellten Stiche (186 Stücke von 6 Stichen); Betrag laut Aufstellung zahlbar an Riederer. Demnächst erscheinende Stiche. Willes Augenleiden. P. S.: Grüße an Cochin. Vermerk Willes: „Repondu et payé ma dette chez Mr. Riederer.“

b) Berlin, 24. März 1772 *

Ausgebliebene Antwort Willes; auch Nicolai ohne Nachricht. Schmidts neue Stiche nach Rembrandt (darunter eine Vorlage, die schon von J. M. Falbe gestochen worden war; Bemerkungen darüber; Schmidt benutzte Kopie Reclams) und Govert Flink. Dank für Besorgungen. Beilage für de la Tour. P. S.: Schmidts Frau am 1. Mai 1771 gestorben. Vermerk Willes: „Repondu le 8. Avril 1772 et payé ma dette.“

75. **Schmidt, Johann Friedrich**, sachsen-weimarerischer Kommissionsrat in Hamburg

Hamburg, 13. Februar 1767

Dank für Brief vom 1. Februar 1767; Weitergabe an die Theaterunternehmer Bubbers, Loewen usw. Einlage an Clairval; Anforderungen an die Schauspieler. Verspricht Dukaten.

76. **Schmutzer, Jakob Matthias** (1733 bis 1811), als Direktor der Kaiserlich Königlich Freien Hof-Akademie der Kupferstecherkunst in Wien

Wien, 10. März 1767

Bitte, ein beiliegendes Dekret an den Kupferstecher Kaspar Schwab auszuhändigen und zu berichten, ob Weiotter das für ihn bestimmte Dekret nebst Wechsel erhalten habe. Rückvermerk: „ich kisse meinen vatter Will viele 1000 000 mahl.“

77. **Schmutzer, Jakob Matthias** (1733 bis 1811), Maler und Kupferstecher in Wien

a) Wien, 7. Juni 1767

Genesung der Kaiserin. Kaiserlicher Gunstbeweis. Todesfälle im kaiserlichen Hause. Grüße von Weiotter. Dank für Stiche nach Dietrich. P. S.: Versprechen, ungarischen Wein zu schicken.

b) Wien, 25. August 1767

Bestellung von je sechs Stücken „Le Paralitique servi par ses enfants“, „L'Instruction Paternelle“ (Abb. S. 232) und eines dritten Blatts im Auftrag der Kaiserin; Absendung an Frau Guttenberg, Berechnung zum Liebhaberpreis, Zahlung durch Schmutzer. P. S.: Gebrauch des Akademiesiegels, da kaiserliche Angelegenheit.

- c) Wien, 4. Dezember 1777
Empfang der Kupferstiche für eine königliche Hoheit. Bereitschaft, sich am Projekt de la Blancheries (Kunstzeitschrift?) für Kupferstich, vielleicht für Malerei, Bildhauerei und Baukunst zu beteiligen; für die Gelehrsamkeit und die Musik Rat von Riedel, Archivar v. Darschiansky, v. Wechtler, Hofrat v. Spillmann, für Musik v. Kluck und v. Äspelmayer empfohlen. Empfehlung eines sprachgewandten Korrespondenten. Über Baader. Stich nach Zeichnung des Prinzen Albert von Sachsen-Teschen: Odysseus raubt das Kind der Andromache. Abwesenheit Zoffanys. Ankunft Roselins; Empfehlung von ihm; Bitte um ein Empfehlungsschreiben an ihn. Kaiserliche Huldigung in der Bukowina.
- d) Wien, 2. April 1778
Dank für Brief. Tod Gastels. Ankunft v. Mechels; seine Stiche. Willes Sendungen für Herzog Albert von Sachsen-Teschen in Preßburg an Abbé Pfosterschmidt zu adressieren. Kriegsvorbereitungen in Wien.
78. **Schultze, Christian Gottfried** (1749 bis 1819), Kupferstecher in Dresden
Dresden, 15. November 1783
Dank für Brief. Willes Erkrankung. Empfehlung von Zingg und Schenau. Frage des Kurfürsten nach Wille. Über Schenau, Graaf, Casanova, Klengel, Weisbrod. Seine Sammlung. Zahlung von Made-moiselle Pastre. Hinrichtung des Kupferstechers Ryland in England. Empfehlung an Baader. P. S.: Post durch den Gesandten v. Schönfeld in Paris.
79. **Silbermann, Johann Andreas** (1712 bis 1783), Orgelbauer, Historiker und Münzsammler in Straßburg
- a) Straßburg, 10. April 1775
Dank für Brief und römische Münzen. Willes Frage nach elsässischen Dukaten. Papierabdrucke ungarischer Dukaten (beiliegend). Verkauf eines silbernen Bechers und einer goldenen Schale, in die Münzen eingelötet sind, in Offenburg.
- b) Straßburg, 5. Mai 1775
Übersendung der gewünschten zwei Dukaten. Silbermanns im Druck befindliches Buch.
- c) Straßburg, 6. April 1776
Empfiehlt Überbringer, Bibliothekar Oberlin. Über Willes Porträt zu St. Blasien (Schwarzwald). Über einen sogenannten Schwanzdukaten Friedrich Wilhelms I. von Preußen 1721. Erblindung Kamms und sein Buch „Gallimatisches Allerlei“. Anlage: Skizze und Abdruck einer römischen Münze.
- d) Straßburg, 8. April 1776
Erneute Empfehlung Oberlins. Dank für Stich durch Eberts. Über zwei Doppeldukaten (Kursachsen 1530, Brandenburg 1677; Papierabdrucke beiliegend).

80. **Solms-Laubach, Christiane Louise Gräfin zu** (1754 bis 1815), Malerin
Laubach, 9. April 1782 *
Übersendet ein Selbstbildnis, das sie nach einem Porträt ihres Lehrers gezeichnet hat, und bittet um Kritik. Vermerk Willes: „Repondu le 20. May 1782 à Madame la Comtesse de Solms-Laubach.“
81. **Sturz, Helfrich Peter** (1736 bis 1779), Schriftsteller und Diplomat, Justiz- und Legationsrat, später Generalpostdirektor in Oldenburg, fürstbischöflich lübeckischer Staatsrat
- a) o. O. u. J. (Juni 1759)
„Ode an Herrn Wille, Königlichen Kupferstecher in Paris...“, handschr. bez.: „von Herrn Sturz“; Druck, 8 S.
- b) Oldenburg, 26. November 1775 *
Dank für Besorgungen in Paris. Anregung, ein Buch über die Kupferstecherkunst zu schreiben. Bemerkungen über „La fête des moissonneurs“. Verspricht Liste kürzlich erworbener Goldstücke zum Auswählen. Grüße an Strange; Hinweis auf dessen Briefe über die Physiognomie im Deutschen Merkur.
82. **Velden, F. J. van den**, Kaufmann (i. Fa. Marcus & van den Velden) in Amsterdam
Amsterdam, 19. Juli 1770
Erinnerung an Besuch in Paris 1768. Bevorstehender Verkauf einer großen Gemäldesammlung in Amsterdam; Angebot, gegen 2% Provision für Wille zu kaufen (Netscher, G. Douw, Snyders, Rubens, Guido Reni, Teniers u. a.). Seine Heirat.
83. **Vivares, François** (1709 bis 1780), Zeichner und Kupferstecher in London
London, 12. September 1763 *
Dank für Grüße durch Joullain. Absendung des gewünschten Kupfers und der Stichel. Bitte um Lieferung von Stichen durch Joullain.
84. **Wagner, Johann Georg** (1744 bis 1767), Maler und Radierer in Dresden
Dresden, 17. Dezember 1765
Dank für Brief. Verspricht Übersendung der gewünschten Arbeiten. Plant Reise nach Paris.
85. **Wagner, Johann Jakob** (ca. 1710 bis 1797), Miniatur- und Porzellanmaler in Meißen
Meißen, 6. Januar 1767
Dank für Brief. Geld durch Rösler erhalten. Willes Bestellungen. Über einen von seinem Schwager Dietrich gemalten Porzellan-krug. Bitte um Willesche Stiche im Tausch. Frau Wagner wird im Sommer einige eigene Arbeiten schicken.

86. **Wagner, Maria Dorothea** (1719 bis 1792), Malerin in Meißen

Meißen, 14. August 1766

Dank für Geschenk und Brief mit freundlichem Urteil über ihre Arbeit. Bestellungen Willes bei ihrem Sohn. Vermerk Willes: „Jay repondu a Madame Wagner sur le champe. Cette lettre qu'elle m'a ecrit est charmante.“ Bleistiftnotiz: recu le 29. 9bre 1766.“

87. **Wasserschleben, Joachim** (1709 bis 1787), königlich-dänischer Etats- und Konferenzrat

a) Friedensburg, 29. Mai 1752 *

Lebenszeichen. Arbeiten Preislers. Sorge um Schiffstransport seiner Sammlung. Empfehlung an Eisen. Unterhaltung mit Parrocell. Vermerk Willes: „Wille a repondu à Mr. Wasserschlebe.“

b) Kopenhagen, 30. Dezember 1755 *

Erfolgreiche Verwendung für Willes Schüler Hennigsen beim Großmarschall an Hand der von Wille brieflich gegebenen Nachrichten, die v. Moltke erhalten hat. Beiliegendes Billett für Hennigsen. Künftige königliche Unterstützung; Hennigsen sollte nach der Büste des Königs im Besitz des Comte de Gisors einen Stich machen. Ankunft der Gemälde; Dank an Massé. Zufriedenheit des Frhrn. v. Bernstorff. Zahlung anbei. Abdruck einer Medaille König Nikolaus I. von Paraguay im Besitz des Comte de Caylus. Wasserschlebens Büste. Neujahrswünsche. Willes Brief vom 2. Dezember 1755. P. S.: Über Willes letzte Sendung. Geschenk Klopstocks an Wille. Erwerbswünsche. Vermerk Willes: „Repondu à Mr. Wasserschlebe.“

c) Kopenhagen, 26. Januar 1762 *

Zahlung an Wille durch Papelier & Eberts; weitere Anweisung auf Touston & Baur anbei. Grüße an Eberts. Dank für Willes Porträt v. Marigny und für den „Petit physicien“. Erwartung der „Glät-scher“ von Zingg. Subskription auf Bilder von Vernet; Verpackung der Sendungen. Subskription auf „Tableaux du cabinet du roi“ von Fessard, vermittelt durch Schultze. Fessards Arbeiten. Erwerbswünsche. Anwesenheit des Frhrn. v. Bernstorff (Neffen des Ministers) in Paris. Grüße an Massé, Cochin, Gay.

d) Kopenhagen, 27. August 1765 *

Dank für Brief vom 28. April und für Sendung. Dank Preislers für Papier; dessen Stich der Reiterstatue des Königs, von Saly; seine Königsporträts des Hauses Oldenburg für ein Werk Schlegels. Malerei Mandelbergs für das Schloß. Besuch Sturz' in Kopenhagen. Schultze soll Papier „Grand Aigle“ für Schlegel und Preisler besorgen; Bitte um zwei Stiche v. Mechels nach Greuze und Vanloo. P. S.: Stiche nach Statuen in Reims, Rennes, Bordeaux.

e) Bernstorff, 15. Mai 1767 *

Übersendet genannte Medaillen.

- f) Kopenhagen, 6. Februar 1768 *
Dank für Brief vom 20. Dezember 1767, der am 22. Januar 1768 angekommen. König wird Widmung annehmen; Einzelheiten. Dank für Sendung. Paket an Wille durch den spanischen Gesandtschaftssekretär.
- g) Bernstorff, 7. Oktober 1769 *
Große Verzögerung einer Sendung. P. S.: Überreichung einer Medaille aus Tunis durch Bradt. Vermerk Willes: „Repondu à Mr. le Conseiller de Conference de Wasserschlebe.“
- h) o. O., 21. Oktober 1769 *
Ankunft der Sendung; Rückkehr des Hofes am 28. Oktober 1769. Vermerk Willes: „Repondu le 8. 9bre.“
- i) Kopenhagen, 21. November 1769 *
Unterredung mit dem königlichen Kabinettssekretär Schumacher: Wohlwollen des Königs. Geschenk. P. S.: Erwerbswünsche.
- k) Kopenhagen, 9. Dezember 1769 *
König schenkt Wille zwei Goldmedaillen und einige Bücher. Dank für Brief vom 8. November 1769. Vermerk Willes: „Repondu le 1. Fevrier 1770. J. G. Wille.“
- l) Kopenhagen, 7. April 1770 *
Absendung der Medaillen. Willes Brief vom 1. Februar 1770; Sendung an de Livry. Sendung eines Porträts des Grafen Bernstorff mit Büchern durch Als. Dankschreiben an den König. Wasserschlebens Liebhabereien: Gärtnerei, Stiche; Fragen wegen Cochin, de Marcenay, Basan, v. Hagedorn, „Versuch“. Wechsel auf Bankier Baur. P. S.: Bitte um Stiche nach Pierre Alexandre Wille. Lutherstich Preislers nach Cranach. Katalog Cochin.
- m) Kopenhagen, 20. Januar 1776 *
Willess Briefe an Preisler. Erwerbswünsche. Sendung durch Gesandtschaftssekretär Simon de Brosseronde. Bitte um alle erscheinenden Kataloge. Die Fortsetzung der vom König an Wille verschenkten Bücher. Tod Schmidts; sein Nachlaß. Grüße von Preisler; dessen Stiche nach Cochin. Plan einer Parisreise im Winter. Empfehlung für Clemens.
- n) o. O. u. J. (Bruchstück) *
Erwerbswünsche. Medaillen für Eysen, Cochin und Wille. Geschenke im Gepäck des Grafen von Wedelfriis. Anfrage, ob Lorrain nach Kopenhagen kommen wolle; Vorschläge und Bedingungen.
88. **Weiß, Christian Felix** (1726 bis 1804), Dichter und Kreissteuereinknehmer in Leipzig
Leipzig, 8. Mai 1774
Übersendung von Büchern durch den Arzt Dr. Ludwig. Tod Thomas Richters 1773; sein Nachlaß. Erblindung v. Hagedorns. Ergehen Hubers. Grüße an de Marcenay.

89. **Werthern, Jakob Friedemann Graf von** (1739 bis 1806), kursächsischer Gesandter in Spanien, später Kammerdirektor in Zeitz
Brüssel, 7. Dezember 1760 *
Auftrag an de Linant, Bilder an Wille zu senden. Erwerbswunsch; Bitte um Willes Urteil über Bilder. Antwort durch de Linant.
90. **Wille, Pierre Alexandre** (1748 bis 1821), Maler in Paris
o. O., 8. August 1785 *
Bevorstehende Ausstellung; Ausleihe einer Staffelei.
91. **Winckler, Gottfried**, Ratsherr und Bankier in Leipzig, Kunstsammler
a) Leipzig, 30. Mai 1763
Antwort Wincklers vom 15. April 1763 auf Brief Willes vom 3. April 1763 noch unerledigt. Anmahnung einer Sendung. Erwerb einer Kreuzigung Christi von Bolswert nach Rubens und einer heiligen Familie von Baroche nach Tizian aus der am 10. Mai 1763 in Amsterdam verkauften Sammlung des Kardinals Valentinois. P. S.: Grüße von Frau Winckler sowie von Kreuchauf, Richter und Weise.
b) Leipzig, 10. Februar 1764
Dank für Briefe vom 10. und 20. November 1763. Besuch der von Wille empfohlenen Herren Strahlborn und Bacharach aus St. Petersburg. Erwerbswünsche im einzelnen. Erwerb von Büchern an Hand der „Bibliothek der schönen Wissenschaften“. Eberts' Besorgungen. Arbeiten Weirotters; dessen Italienreise. Dr. Volckmann; Kreuchauf; Richter. Die von Wille übersandten Zeichnungen. P. S.: Grüße der Familie Winckler.
92. **Zick, Januarius** (1730 bis 1797), Maler und Architekt in Ehrenbreitstein
Koblenz, 21. Dezember 1775
Empfangsbestätigung für Pastellfarben. Reise nach Mannheim und Basel; Grüße von v. Mechel, dessen Geschäfte. Glückwünsche für den Sohn. Arbeit Willes nach Dietrich, von dem der Kurfürst vierzig Bilder besitzt. Zicks Familie. Bitte um Nennung eines Stechers für sechs Gemälde und seiner Bedingungen.
93. **Ziesenis, Johann Georg** (1716 bis 1776), Hofmaler in Hannover
Hannover, 9. Oktober 1761
Wille hat einst die Porträts des Mannheimer Kurfürstenpaares nach Ziesenis gestochen; Anfrage, ob er jetzt das Porträt der Königin von England stechen will, das Ziesenis in Strelitz gemalt hat. Vermerk Willes: „La proposition de Mr. Ziesenis ne me convient nullement.“
94. **Zingg, Adrian** (1734 bis 1816), Zeichner und Kupferstecher in Dresden
a) Zweibrücken, 2. November 1761
Gute Ankunft. Krankheit seiner Frau. Freundliche Aufnahme beim Herzog, der ihn im Winter nach Paris mitnehmen will. Be-

vorstehende Reise mit dem Herzog nach Frankfurt, dort Besuch bei Schütz. Betragen und Studium Georg Friedrich Mayers. Besuch bei Samhammer; Grüße von ihm. Versprechen, eines seiner Bilder zu schicken. P. S.: Grüße an Weiotter, Zenck, Schenau und Schwillet.

b) Dresden, 11. August 1766

Unangenehme Eindrücke bei der Ankunft in Dresden. Reisebericht: St. Gallen (1. Juli), Augsburg (3.—7. Juli, Besuch bei Kilian; dessen Sammlung; Besuche bei Ridinger, Haid und Nilson), Nürnberg (9.—12. Juli, Besuche bei Wirsing, Preisler sr. und Dietzsch). Besuch in Dresden bei v. Hagedorn, Gruß von ihm; Vorstellung bei Hofe am 20. Juli. Wohnungsorgen, Lebensverhältnisse. Viele Kriegsrüinen in Dresden. Galerie und kurfürstliches Kabinett. Bevorstehende Reise Riviers nach Paris. Gerücht, Huber verlasse Paris am 20. August. Verkehr mit Graf. Bitte um Porträt Willes, das Baader nach Greuze kopieren soll. Empfehlung an Greuze. Erkundigung nach Schmutzer. Grüße an sechzehn genannte Personen.

95. **Zoffany, Johann Joseph** (1733 bis 1810), Maler in London

London, 13. Juni 1779

Dank für Brief und Besorgung; Geld wird Johann Christian Bach überbringen; über diesen. Einladung an Frau Wille. Vermerk Willes: „Repondu a Mr. Zoffany.“

Entwürfe zu Briefen, Gedichten usw., Tagebuchfragment und verschiedene Aufzeichnungen Willes; Aufzeichnungen von unbekannter Hand

1. Briefentwürfe Willes

96. **an Georg Friedrich Schmidt**

(Paris, 15. November) 1746

Hochzeitglückwunsch. Willes Reise nach Deutschland im letzten Herbst

97. **an einen Unbekannten**

Paris, 8. April 1763 *

Ablehnung eines Auftrages wegen seines Augenleidens.

98. **an Charlotte Louise Gräfin von Bentinck**

Paris, 15. Oktober 1771 *

Antwort auf die Empfehlung für Weisbrodt, der von Wille ausgebildet werden soll.

99. **an Adam Fürst Czartoryski**

a) (22. August 1771) *

Dank für Annahme der angetragenen Widmung; der Stich ist vollendet und abgesandt. Über Wrocinski.

b) (2. August 1773) *

Dank für Geschenk.

100. **an Alexandre Joseph Comte de Respani**

(Mai 1780) *

Bitte, die „Tante de G. Douw“ dem Grafen widmen zu dürfen; Wap-
pen und Titel erbeten. Dank für Geschenk.

101. **an Louise Herzogin zu Sachsen-Weimar**

Paris, 22. September 1782 *

Dank für ihr Schreiben vom 11. Juni 1782 und das Geschenk in Be-
antwortung der ihr gewidmeten „Délices maternelles“.

102. **an den Stadtbibliothekar Ameilhon in Paris**

(August 1783) *

Vorbereitung des Verzeichnisses zur Übergabe der vom Bischof von
Callinicum für die Bibliothek der Stadt Paris von Wille gekauften
Sammlung Medaillen.

2. Gedichte

103. 19 Blatt Gedichte, zum Teil Bruchstücke und unvollendete Entwürfe,
überwiegend wohl von Wille, darunter eins in Deutsch, um von Bäer
Gellerts „Schwedische Gräfin“ zu leihen, eins in Französisch „Pour
M. Le Comte de Vence“ und eins in Deutsch über die Burg Königs-
berg (vgl. Abdruck im Anhang); außerdem „Huitain“ von Piron, 1755,
und „Gedicht, gesungen der verwitweten Königin von Schweden
von Md. Karschin“.

3. Tagebuchfragment

104. Aufzeichnungen vom 1. August bis zum 16. Dezember 1751 als Ent-
wurf zu einem nicht fortlaufend geführten Tagebuch, vgl. Abdruck
im Anhang.

4. Sonstiges und Aufzeichnungen von unbekannter Hand

105. Biographische Aufzeichnungen über Christian Fiedler, Wilhelm
Friedrich Hirt, Justus Juncker, Georg Friedrich Schmidt, Christian
Georg Schütz, Johann Konrad Seekatz, Franz Edmund Weirotter,
ferner einige imaginäre Künstler. Die Besetzung der neuen sächsi-
schen Akademie 1764. Aufzeichnungen über den Vertrag wegen des
Porträtstiches des Marschalls von Löwendal und die Bezahlung, 1749.
Willes Arbeiten seit 1754 mit Preisangaben. Versteigerungsergebnisse.
Willes Erwerbungen 1772/73. Preisliste der Bilder Angelika Kauff-
mans (Druck). Verzeichnis der an den Bischof von Callinicum für die
Stadt Paris verkauften Medaillen und Revers darüber, September

1783. Mahnbrief Pierre Alexandre Willes an einen Unbekannten (Entwurf). „Lettre du Roi de Prusse à Mylord Maréchal“ (Auszug, wenn echt). Zusammenstellung der Pariser Sehenswürdigkeiten, 21. September 1781.

ANHANG

1. „Tagebuchfragment“

Den 1. August 1751 sprach mir Herr Capus, der Abgesande des Rahtes von Marseillen zu mit einem Aeltesten der Stad und seiner Gemahlin. Den 12. August 1751 besuchte mich Herr Adam, ein Bildhauer des Königes von Preussen, welcher eine Reise nach Paris gethan hatte.

Den 18. August besuchte mich Herr Schöpflein, Professor der Geschichte und Alterthümer in Strassburg. Diessen Tag beehrte mich Graf Scipion aus Pohlen mit seinem Besuche in Gesellschaft eines Abtes von seiner Nation.

Den 22. August 1751 hatte ich Verhör beym keyserlichen Abgesanden, dem Grafen von Kaunitz-Rittberg. Er thatte mir vielle Höflichkeiten an. Imgleichen sein Hofrath Herr Baron von Binder, diesser ist von Wezlar. Er freute sich sehr, weil wir solche nahe Landleute waren. Er hatte vormahls in Giessen studiret.

Den 30. August 1751 nahm Herr Favier Abscheid von mir, wieder zurüke nach Dresden zu kehren, imgleichen sprach mir Herr Huet, ein Aeltester der Stad Paris, zu.

Den 31. August kam ein Herr zu mir mit dem Bildnisse des portugiesischen Staatsminister Mendoça in Tusch gezeichnet, welches er von mir wolte in Kupfer graben lassen; ich sagte ihm den Preis, nemlich tausend Thaler. Er versprach, desswegen nach Lisabon zu schreiben.

Den 7. September 1751 kam Herr von Binder zu mir (diesser ist ein naher Landesmann von mir, und von Wezlar), imgleichen kam der Herr Graf von Sinzendorf aus Wien, mit ihm kam Herr Graf Wurm aus eben gemeldetem Orte.

Den 23. September besuchte mich Herr Boucher, Professor der königl. Akademie. — Denselben Tag Herr Massé und Herr Cars als guthe Freunde seit vielen Jahren her.

Den 28. September 1751 begab ich mich zum Herrn Briseux — ein berühmter Baumeister — (auf sein Ersuchen, welches er mir den Tag vorher gethan), er machte mir den Preiss (600), um sein Porträt zu machen.

Den 29. disses kam er frühmorgens zu mir; und wir fingen die Arbeit an.

Den 6. Oktober 1751 holte der Herr Capus, Gesander der Stad Marsailles, die Abdruke ab, welche das Porträt des Herrn Grafen von Sankt Florentin vorstellen und welches gemelde Stad ihm zu Ehren hatte von mir grabiren lassen. Es waren erstlich zwei verguldete Rahmen von Bilhauerarbeit (!) und Spiegelglässern davor, ein Stück vor den Herr Grafen, das andere vor die Frau Gräfin, hundertundfünzig Abdruke vor den Herrn, und 100 vor seine Gemahlin, und noch zehen andere und glatt verguldete Rahmen mit deutschen Glässern, und bey jedem fünf Abdrücke, um solche verschiedenen Herrn zu überreichen am Hofe.

Den 7. October 1751 empfang ich von Herrn Massé vierhundertundfünzig Libers vor verschiedene Arbeit, weche (!) ich an seiner Gallerie gemacht hatte.

Den 11. October 1751 ward ich von Herrn Capus, Deputirter der Sad (!) Marsailles dem Staatsminister Herrn Graffen von Sankt Florentin dargestellt, er empfing mich mit vieller Höflichkeit; und sagte mir im Beysein vieller Herren: dass es ihm ein Vergnügen wäre, mich zu kennen, und wir müsten Bekantschafft miteinander machen, wobey er mir vielles Lob wegen seines Porträtes ertheilte.

Auf diesen Tag wohnte ich dem Te Deum bey, weches (!) die Mahlerakademie singen liesse wegen der Gebuhrt des Herzoges von Burgund; diesser kam zwieschen dem 11. und 12. September auf die Welt, 1751.

Den 28. October 1751 gieng ich zu Herrn Marschall von Löwendahl und machte ihm mein Kompliment wegen seiner Wiederkunft aus Deutschland und Pohlen; er empfing mich sehr höflich.

Den 1. November 1751 habe ich den Herrn Grafen von Würm gezeichnet.

Den 19. und 20. sprach mir Herr von Lvry zu... er von Fontainblau gek... (!).

Den 24. November 1751 kam Herr von Rouy, Advokat beym konigl. Rathe, und brachte mir sechshundert Livers im Nahmen der Stadt Marsellien zum Geschenk, und (!) mir dadurch zu zeigen, wie zufrieden sie mit dem Porträite des Herrn Grafen von St. Florentin gewesen, welches ich für sie um tausend Thaler gegraben hatte.

Den 6. December besuchte mich Her Graf von ...

Den 16. December kam Herr Massé zu mir und brachte mir acht Lovisdor als eine Verehrung, welche er und Frau Godefroy mir machten wegen der Arbeit, welche ich ihnen an ihrer Gallerie gemacht hatte und sie mir ohnedem bezahlet hatten.

2. „Königsberg“

Ich wünschte, solte mir ein Lied einmal gelingen,
vom alten Königsberg aus jener Zeit zu singen,
in der es trotzig noch an seines Berges Rand
im Glanze hochgethürmt auf Marmorfelsen stand . . .
Ich wünschte — doch nur wie? Genug, es muss erschallen
von ihm, das halb zermalmt in Sturm und Kriegeswuth,
dann, von der Zeit erschüttert, eingefallen,
ins Thal gerollt nun tief am Walde ruht.
Doch von ihm nicht allein schall' es in fremdem Lande;
von Menschen schall' es mehr, die mir die Muse nannte
und auf mein Flehn mir neu erweckt!
Die stolz auf Königsberg vor längst verschwundnen Jahren,
nachdem sie es erkriegt, Verdruss und Neid erfahren,
die Siegesfahnen fest gesteckt;
die an der Grossmuth unbefleckt,
warm in der Liebe, brennend in Gefahren,
im Kampfe Mann für Mann wie vorgedrängte Scharen,
oft überwunden, stets noch Mensch und Ritter waren.
Sie waren es . . .; doch links gen Mitternacht,
wo nie die Sonne, wann sie frisch erwacht,
nie, wann sie hoch am Firmamente stehet,
kaum wann sie untergehet,
die güldnen Strahlen hingelacht.
Da war auf steiler Wand, von der Natur gemacht,
der höhern Festung Fuss, ein Bollwerk angebracht.
Es gieng und schloss sich fest mit krummgeschanztem Walle
zur tiefern Altemark das Vorwerk bei der Halle.
Da steht im Abendwind und trozet Blitz und Sturm,
mit Gras bewachsen heut noch fest ein grauer Thurm,
aus dem in stiller Nacht hineingescheuchte Eulen
gen Thal und Wälder laut ihr Elend hungrig heulen,
sodass es Menschen oft aus Traum und Schlummer weckt
und Menschen ferne spat beym Sternenlichte schreckt,
wann sie noch einsam dort auf wind'ger Heide wallen.
Bey diesem Thurme lag in seiner Umfangsmaur
schreg abgesenkt ein Feld, bewohnt von Angst und Schaur,
von kranken Pflanzen voll, mit Feuchtigkeit befallen
des Dunstes, der aus ihm entstand.
Auch liessen bey ihm nie des Frühlings Nachtigallen
ihr süßes sanfts Lied, der Liebe Lust erschallen;
der Harfen Spiel bleibt unbekandt.
Wer sah da freudevoll bey Pfeiffen und Schallmayer
der Hirten raschen Tanz, der Mädchen flüchtge Reihen?
Wer gab der Freundschaft hier ein Pfand?
Kein jüngling hatte da mit Schmachten und in Klagen
sein Mädgen je mein Herz, mein zärtlich Kind genannt,

noch ihm dann mit verzagter Hand
nach heiligem Schwur in schmeichelhaftem Sagen
den bunten Blumenkranz entwandt.
Es war der Schatten Feld, des Todes fruchtbar Land.
Wie muthig lebten einst in frohen Rittertagen,
wie gross, wie feuervoll, die da begraben lagen!
Wie achtbar, wie geschmückt war nicht ihr edler Stand!
Nun frass die Fäulnis längst ihr Fleisch und ihre Knochen.
Von Würmern aufgewühlt, von Schlangen durchgekrochen,
schwamm nun ihr Staub zertheilt in altem Staub und Sand,
wo mürbe durch die Zeit zersprungen, eingebrochen,
sich kaum von vielen noch ein ganzes Denkmal fand.
Dort lagen Sarg bey Sarg versunken, fast gewandt,
da sah man abgestürzt von aufgeborstnen Bogen
hier Bild bey Bild zerstückt, mit Ranken überzogen,
im Grase Helm und Schild und Wappen halb versteckt
und Urnen und Gesims, gemischt mit Schutt bedeckt;
doch standen unversehrt, gelehnt an starke Wände,
von Enkeln festgebaut, noch prächt'ge Monumente:
da pyramidisch hoch, dort niedrig hohl und breit,
mit Säulen das gestützt und tempelrund erhaben,
dann andre tief gewölbt nach Art und Kunst der Zeit
mit Schriften in Metal und schwarzen Stein gegraben.
Hier schlug der Enkel, sich, wann er da denkend stand,
oft an die Brust und sprach erschüttert und entbrand,
wann er die Namen las der Ahnen, die da schliefen,
als ob sie seinen Geist zu hohen Taten riefen:
„Wann werd' ich, wie sie waren, seyn?“
Schnell fasste dann sein Blick die Krieger, die noch standen,
der Nachwelt vorgebildt in Erz und Marmorstein,
um die sich links und rechts gehäufte Waffen fanden
zum Zeugnis ihres Muths; er stand, sah, sann auf Krieg,
rief träumend: „Ross und Schwert“ — er dachte Feind und Sieg.
Sah, dacht' ihn, wand sich, ging entflammt, betäubt, und schwieg.